

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam

6. Sept. 1913

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Beilagen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

für die 6-gelbaltene Zeitschrift 35 Heller oder 60 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.  
Telegraphen-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XV.

Nr. 72

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

### Ein Wechsel in der Haltung der Kaiserlichen Regierung zur Frage der staatlichen Arbeiteranwerbung?

Berlin, 3. September (W. T.) Aus Berlin wird gemeldet: Staatssekretär Dr. Solf besuchte Buea, Soppo und Victoria. Er erklärte in einer Besprechung mit dem Pflanzerverband, daß keine grundsätzlichen Bedenken gegen die beabsichtigte Neuregelung der Arbeiterfrage, wonach die Anwerbung durch koloniale Organe eingeführt und die Kontrolle der Arbeiterfürsorge gesteigert werden soll, beständen.

Die Regierung könne jedoch keinerlei Verpflichtung für Beschaffung der genügenden Arbeiterzahl übernehmen. (Bisher wurde der in Ostafrika schon seit Jahren erhobenen Forderung: „staatliche Anwerbung“ immer und gerade unter Hinweis auf die Stellungnahme in der Heimat, ein grundsätzliches „unannehmbar“ seitens der Kaiserlichen Regierung entgegengehalten. Wir stellen demgegenüber hier jetzt fest, daß einer, allerdings in Anbetracht einer so wichtigen Angelegenheit nur recht knappen, offiziellen Meldung zufolge die Kaiserliche Regierung, der Herr Kolonialstaatssekretär an der Spitze, ihre grundsätzlichen Bedenken der staatlichen Arbeiteranwerbung gegenüber scheinbar fallen gelassen hat, und wir dürfen hier wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß das, was einer Kaiserlichen Regierung für Kamerun recht erscheint, auch Ostafrika billig ist, die Ned.)

## Zentralafrikanische Teilungspläne.

Von Dr. Wilhelm Arning,  
Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Die Aufteilung Zentralafrikas und die deutsch-englische Verständigung werden immer in einem Atem genannt. Taucht die eine in der deutschen Presse auf, steht die andere daneben; und es sieht dann jedesmal so aus, als ob gerade hier besondere deutsche Wünsche erfüllt werden müßten, ehe ein besseres Verhältnis zu England statthaben könnte.

Es sind aber vielmehr englische Wünsche, die dadurch zu einem in englische in Sinne günstigen Endergebnis geführt werden sollen. Sie wurzeln in dem Gedanken der Verbindung Kap-Kairo, den Rhodes dereinst in die Massen warf. Dieser tatkräftige englische Imperialist und gemale afrikanische Politiker hat sehr wohl gewußt, daß eine Verbindung Kap-Kairo schließlich unter allen Umständen einmal zustande kommen muß, indem sich die Bahnwege der verschiedenen Kolonialstaaten an einander reihen, daß aber diese Verknüpfung als Gesamtlinie eine wirtschaftliche Bedeutung niemals haben kann. Das Hinausschleudern dieses Gedankens war lediglich Bluff. Er wollte durch diese Idee faszinieren, vielleicht auch deshalb, um neue Gelder flüchtig zu machen für den feststehenden Karren seiner Chartered Company. Für ihn handelte es sich darum, in Afrika den Imperialismus in die

Wirklichkeit umzusetzen, den Seeley, Dilkes und Gladstone dem Engländerturn eingimpft hatten. Er wollte unter dem Vorwande dieses Bahnbaues, dessen Großartigkeit auf viele Gemüter auch bei uns bestechend wirkte, eine englische Territorialverbindung durch den ganzen schwarzen Erdteil führen, die für England zum mindesten dessen wirtschaftliche Beherrschung sichern sollte, und dieses Ziel hat die britische Politik mit Zähigkeit verfolgt.

Auf dem bloßen Bahnbau, den sie jederzeit in den deutschen oder belgischen Gebietsteilen hätte ausführen können, hat sie gar keinen Wert gelegt. Alle ihre Versuche sind dahin gegangen, für diesen Zweck die Abtretung eines möglichst breiten Streifen Landes mit vollen Hoheitsrechten zu erlangen. Damit würde der wirtschaftlichen Beeinflussung des Kongostaates auf dem Wege über Deutsch-Ostafrika ein unübersteiglicher Kiegel vorgeschoben sein, und zwar in den wichtigsten Teilen der jetzt belgischen Kolonie, die nicht am Unterlaufe des Kongos liegen, sondern sich darstellen in den mineralreichen Gebieten von Katanga und Urua. Das erstere würde einer ostafrikanischen Südbahn die ihr notwendige Zufuhr sicher stellen, und wir würden sie auch bestimmt mit Aussicht auf Rentabilität bauen können, wenn nicht Rhodes vorwärtstreibende Energie zwischen Katanga und den Nyassajee bereits das englische Nordrhodesia eingeschoben hätte. Das Scheitern der weitergehenden Pläne hat für die deutsch-ostafrikanische Mittellandbahn den Zugang nach den nördlicher gelegenen Erzgebieten von Urua glücklicherweise bisher eintgermaßen offen gehalten.

Damit sind Englands zentralafrikanische Absichten jedoch keineswegs erschöpft. Seine Politik verfolgt noch größere Ziele: Unwidersprochen ist es geblieben, daß Viscount Haldanes Sendung im Jahre 1912 dazu beimmt war, uns die Freundschaft Englands zu sichern um den Preis der Abtretung von ganz Deutsch-Ostafrika, wofür uns mehr oder minder sichere Aussichten auf den Erwerb des Westens von Afrika geboten wurden. Auf diese Weise hätte England das gewonnen, was seinen afrikanischen Plänen entspricht, und was zugleich der Verwandlung des Indischen Ozeans in ein englisches Seebecken (Wir erinnern dazu an unseren Artikel: „Der indische Ozean eine englische Binnensee“ in unserer Nr. 26 von 30. März 1912, die Ned.) die stärkste Stütze hinzugefügt haben würde, der dann der heute feststehende Erwerb des Persischen Golfes als bald gefolgt wäre. Die eigenartige, in den letzten Wochen vielgenannte Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg“ (in ihr sind sicher leider Gedanken enthalten, die dem politischen Gefühl mancher unserer leitenden Persönlichkeiten nicht fernstehen), spricht davon, daß ein englischer Staatsmann in den Zeiten des Marokkhandels das Deutsche Reich wohlwollend auf zentralafrikanische Ausdehnung hingewiesen habe. Sie berichtet aber nicht, daß zu gleicher Zeit das Büro Reuters im Auslande Depeschen verbreitete, die besagten: England werde niemals dulden, daß Portugal seiner Kolonien beraubt werde. Heute hat England den Uebergang des Kongostaates an Belgien anerkannt und die englische Kongoliga, die ihren politischen Zweck erfüllt hat, ist aufgelöst worden.

Diesen Zusammenhang der Tatsachen muß man sich vor Augen halten, wenn immer wieder zentralafrikanische Teilungsideen in die Welt gesetzt werden. England denkt an solche gar nicht, oder wird es sicher nur dann tun, wenn wir Opfer zu bringen bereit sind, deren Wert nicht aufgewogen werden kann durch alles, was Zentralafrika zu bieten vermag.

Ziel ist das nicht; vor allen Dingen dann nicht, wenn man in einer Rede des englischen Ministers Grey liest, daß, wenn Deutschland einmal an die gütigst verstatteten Erwerbungen denken wollte, dann solche Gebietsteile, die vorwiegend englische Interessen umfassen, an England fallen müßten. Daß damit

unter anderen die Erzgebiete des Kongostaates gemeint sind, wird kaum jemand bezweifeln können. Auf der Westseite ist die von Benguela nach Katanga strebende Bahn eine englische Kapitalanlage, die gleichfalls unter den Vorbehalt Greys fallen dürfte und damit auch die in ihrem Bereich liegenden siedlungsfähigen Teile der portugiesischen Kolonie Angola. Was würde also bei einer Teilung, wie sie Herr Grey im besten Falle sich denkt, für uns herauspringen? Kaum mehr als solche Landgebiete Afrikas, in denen wir uns, wie in Neukamerun, in der Hauptsache der Bekämpfung der Schlafkrankheit widmen müßten. Nun, jene Teilung, die Grey von seinem Standpunkte aus für nicht unannehmbar hält, wird sobald noch nicht kommen.

Der Verfasser der oben erwähnten Broschüre hat damit recht, wenn er sagt, daß die Deutsche Bank besser getan hätte, die 600 Millionen, die in der Bagdadbahn stecken, nicht in diesen unserer politischen Macht unerreichbaren Gebieten anzulegen, denn unsere eigenen Kolonien, obwohl gut entwickelt, würden eine ganz andere Blüte aufweisen, wenn das Großkapital sich ihnen energisch zugewandt hätte. Sie bedürfen dieser Befruchtung und werden sie lohnen. Darum sollten wir das deutsche Kapital nicht in fremde Kolonien, sondern in unsere eigenen lenken und es nur dort über Grenze schicken, wo es große wirtschaftliche Werte an unsere Verkehrslinien zu knüpfen vermag.

Des Tages aber warten wir noch immer, an dem „deutsche Weltpolitik“ uns das Siedlungsland erwirbt, das wir nötig haben für unser Volk, für die Zukunft unserer Industrie und unseres Handels.

## Kolonial-Wirtschaftliches.

Bei der Anfang August in Berlin stattgehabten Mitgliederversammlung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft, erstattete der von seiner Reise nach Süd- und Ostafrika zurückgekehrte Vorsitzende, Herr Sumpf, über die Ergebnisse seiner Arbeiten in Deutsch-Ostafrika Bericht, dem wir auszugswiese folgendes entnehmen:

Ueber die Maßnahmen zur Durchführung des Baumwollversuchswesens entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Reichs-Kolonialamt und dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee vom 14. März 1910 wurde volle Uebereinstimmung erzielt. Das Kaiserliche Gouvernement wird Mittel in den Etat für eine Vermehrung der landwirtschaftlichen Sachverständigen einstellen und ebenso für einen Urlaubserlass für den Entomologen Sorge tragen. Die Bestrebungen, einheitliche Baumwollmarken in bestimmten Gebieten zu schaffen, erfordern in erster Linie ein ausreichendes landwirtschaftliches Personal und eine strenge Saatkontrolle. Außerdem ist die Vermehrung der landwirtschaftlichen Sachverständigen für die Entwicklung neuer Baumwollgebiete Voraussetzung. Für den Bezirk Muanja ist die Errichtung einer Baumwoll-Station zugelagt. Das Komitee übernimmt die Preisgarantie auch für das Baumwolljahr 1913/14, ebenso die Gewährung von Baumwollprämien für dieses Jahr in Höhe bis zu M 7000, — an Eingeborene in solchen Bezirken, in denen die Kultur noch nicht gesichert ist. Für Saatbeschaffung, Bearbeitung und Verteilung ist ein Betrag bis zu M 100 000, — ausgesetzt.

Die Besichtigung von Baumwollpflanzungen sowohl von Eingeborenen wie von Europäern läßt eine weitere Steigerung der Produktion im allgemeinen erkennen. Die Ernte in Ostafrika 1913/14 wird auf rund 11000 Ballen à 250 kg gegen rund 8500 Ballen im Vorjahre geschätzt und würde bei einem Durchschnittspreis von 70 Pf. per 1/2, kg einen Erlös von rund 4 Millionen Mark in Deutschland ergeben.

Bezüglich der Förderung von Kulturen ökonomischer Früchte und des Reisbaues sagte das Kaiserliche Gouvernement zu, daß die Versuche mit

diesen Kulturen auf den landwirtschaftlichen Versuchstationen im Interesse der heimischen Volkswirtschaft weiter ausgedehnt werden sollen. Das Komitee wird dagegen für die Beschaffung des erforderlichen Saatmaterials zur Förderung dieser Kulturen, z. B. von Delpalmensaft aus Togo, und für die Aufstellung von kleinen Delmühlen zu Versuchszwecken Sorge tragen. Der Absatz von Delsrüchten — die Einfuhr in Deutschland betrug 1911 etwa 1 260 000 Tonnen im Werte von rund 383 Mill. Mark — ist fast unbegrenzt.

Der gute Stand der Sisalkultur ist allgemein bekannt. Verbesserungsbefürchtung ist noch die maschinelle Aufbereitung.

Ueber die durch die enorme Konkurrenz Südasien drohende Kautschukgefahr fanden Verhandlungen in der Kolonie statt. Es wurde vorgeschlagen, in die bestehenden Kautschukpflanzungen bei geeigneten Boden- und klimatischen Verhältnissen die in der Kolonie heimische Kokospalme als Zwischenkultur einzufügen, und diese dann allmählich zur Hauptkultur zu machen. Die Kokospalme, deren Kultur allerdings langfristig ist, und die erst vom siebenten Jahre an einen Ertrag verspricht, ist bekanntlich im allgemeinen nicht sehr anspruchsvoll und kann durch rationelle Kultur und Trockensysteme in ihrer Ertragsfähigkeit und der Qualität ihrer Produkte noch gehoben werden. Ferner wird der Anbau des hinsichtlich der Kultur und der Erntebereitung des Produktes ebenfalls sehr anspruchsvollen Kapokbaumes empfohlen. Die Einfuhr von Kapok nach Deutschland betrug im Jahre 1912: 33 782 Doppelzentner im Werte von nahezu 5 Millionen Mark. Diese Kulturen sind in der Kolonie heimisch und ihre Produkte weniger der Spekulation des Weltmarktes unterworfen.

Bemerkenswert ist auch ein neues einfaches Verfahren für die Kautschukgewinnung. Statt den Kautschuk zu Bällen aufzuwickeln, wird er in einem Tuche aufgefangen und an den Stamm zurückgeschlagen. Dadurch soll der Kautschuk reiner bleiben und die mühselige Arbeit des Aufwickelns erspart werden. Weitere Versuche werden angestellt.

Das Biologisch landwirtschaftliche Institut in Umani widmet sich auf seiner interessanten Versuchstation u. a. der Erzielung einer marktfähigen Bohnenart im Kilimandscharogebiet für den Export. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Bohnenbau und -Austauf bei billigen Land- und Seefrachttarifen lohnende Erträge abwirft.

Die Technische Organisation des Komitees in Deutsch-Ostafrika, für welche ein Betrag von M 100 000, — veranschlagt ist, wird folgende Gestalt annehmen:

1. Technische Stelle in Darüsselam  
Diese leitet die Maschinenschule und die Ständige Maschinen- und Geräte-Ausstellung sowie das bei Darüsselam gelegene Gin- und Saatwerk.
2. Technische Stelle in Lindi  
Diese leitet das Gin- und Saatwerk in Lindi.
3. Technische Stelle in Tanga.

Die technischen Stellen werden durch einen Oberingenieur und 2 Ingenieure besetzt, die zur Beratung und Begutachtung den landwirtschaftlich-industriellen Betrieben gegen Erstattung der Kosten zur Verfügung stehen.

In Übereinstimmung mit dem Kaiserlichen Gouvernement wird eine Maschinenschule für Farbige eingerichtet werden, die in Ergänzung der Tätigkeit der Ingenieure intelligentere Farbige in der Bedienung von Motoren und landwirtschaftlichen Maschinen ausbildet und Interessenten in der Kolonie gegen eine Nachweisgebühr zur Verfügung stellt. Das Kaiserliche Gouvernement hat sich bereit erklärt, die verschiedenen Dienststellen aufzufordern, mit größter Sorgfalt die geeignetsten Schüler auszusuchen. Die Schüler erhalten Lohn, ein Internat ist nicht beabsichtigt. In der Schule werden auch vergleichende Versuche mit deutschen und fremdländischen Maschinen angestellt und evtl. für die tropische Landwirtschaft bedeutsame neue Erfindungen zur Schau gestellt werden. Auch eine „arbeitende“ Mineraisammlungen wird eingerichtet werden mit Wasch-, Zerklammerungs- und insbesondere Schleifvorrichtung zur Belehrung der technischen Beamten, Offiziere, Pflanzer, Siedler usw. über Werte oder Unwerte von Mineralien aller Art. (Eine derartige Einrichtung ist sehr zu begrüßen, die Red.)

In weiten Kreisen der Kolonie bringt man der geplanten technischen Organisation des Komitees Interesse entgegen. Schritthaltend mit der weiteren Entwicklung versucht sie, den heutigen Bedürfnissen der Kolonie zu entsprechen.

Für die Allgemeine Landesaussstellung in Darüsselam 1914 stellt das Komitee dem Kaiserlichen Gouvernement M 10 000, — zur entsprechenden Verwendung zur Verfügung. Verhandlungen über die Veranstaltung selbst haben ergeben, daß es sich empfiehlt, die Ausstellung in Form einer „Ostafrikaschau“ auf eine breitere Grundlage zu stellen und mit einer Besichtigung größerer Pflanzungen an der Mittelland- und Usambarabahn, einem Besuch des tropisch herrlich gelegenen Biologisch-

Landwirtschaftlichen Instituts Umani und evtl. Jagdausflügen nach dem Kilimandscharo und nach Nairobi sowie einem Besuche von Zanzibar usw. zu verbinden. Möglicherweise wird ein Wasserflugzeug auf dem Hafen von Darüsselam die Gäste der nationalen Veranstaltung begrüßen.

Der Plan eines ostafrikanischen Bodenkredit-Institutes ähnlich dem Boden-Kredit-Institut in Südwestafrika, verbunden mit der Vorname von Revisionen und Treuhandgeschäften, findet beim Kaiserlichen Gouvernement grundsätzlich günstige Aufnahme. Die weiteren Verhandlungen zwischen dem Institut und dem Kaiserlichen Gouvernement sind eingeleitet. (Auch diese Unternehmen ist zu begrüßen, jedoch möchten wir dem K. W. K. dringend empfehlen, zu den Vorarbeiten und zu der Prüfung der Unterlagen, Leute heranzuziehen, die die hiesigen Verhältnisse aus eigener Erfahrung genau kennen, soweit wir über den bisherigen Gang der Vorarbeiten unterrichtet sind, ist das bisher nicht der Fall, die Red.)

Ein erfreuliches Ergebnis erzielten auch die Verhandlungen mit dem Kaiserlichen Gouvernement und Lindi-Interessenten bezüglich des Baues der Lindi-Baumwollbahn. Das Kaiserliche Gouvernement stellte Mps. 50 000, — die früher für den Straßenbau im Lindibezirk bestimmt waren, das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee Mps. 22 500, — für die Beschaffung von Schienen zur Verfügung. Mit Unterstützung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft ist es dem Pflanzler Körner bereits gelungen, den Bau der ersten 18 km auszuführen. Die Baumwollbahn wird auf insgesamt 40 km verlängert und teils mit Lokomotiv-, teils mit Menschenbetrieb eingerichtet werden. Durch diese Feldbahn wird die Transport-Motlage des dortigen Pflanzungsgebietes beseitigt und eine gedeihliche Weiterentwicklung der daselbst ausrichtsvollen Baumwollkultur gewährleistet. (Vergl. dazu auch die heutige Notiz über den Ausbau der Luftelektrobahn unter „Aus unserer Kolonie,“ die Red.)

Über das künftige Eisenbahnprogramm der Kolonie herrscht bekanntlich Streit. Um noch gründlichere Unterlagen zu schaffen, sendet das Kaiserliche Gouvernement in anerkannter Weise neuerdings technische und landwirtschaftliche Expeditionen sowohl nach dem Ruanda- als auch nach den nördlichen Gebieten aus. Besonders beachtenswert ist die vom Gouvernement vor kurzem ausgerüstete „Ulanga-Uhehe-Nyassa-Expedition“, der die Aufgabe gestellt ist, eine Trasse für eine von Wittebe an der Mittelwandbahn zum Nyassasee gehende Linie festzustellen. (Hier scheint, soweit unsere Informationen gehen, ein Mißverständnis von Seiten des Herrn Supf vorzuliegen, für die Erkundung Ulanga-Uhehe-Nyassa sind erst für das Jahr 1914 Mittel angefordert worden, welche hoffentlich bewilligt werden, denn auch wir halten den beschleunigten Bau eines deutschen Verkehrsweges an den Nyassa sowohl aus politischen als auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten für dringend erforderlich und möchten hierzu nochmals auf die Artikel in unseren Nummern 45 und 46 vom 5. bezw. 8 Juni 1912 „Der Weg zum Nyassa englisch oder deutsch?“ hinweisen, die Red.)

Der Bau dieser Südbahn wäre eine politische Tat zur Sicherstellung unserer Vorherrschaft in den großen reichen Nyassaländern und weit hinein nach Mittelafrika gegenüber den neuerdings energig betriebenen englisch-portugiesischen Eisenbahnplänen: Hafen Beira — Fort Johnston und von dem Nyassasee nach Rhodesia. Die deutsche Südbahn würde außerdem als Zubringer zur Mittelwandbahn wertvoll sein und auch eine deutliche Siedelung in den Uhehe- und Nyassa-Hochländern ermöglichen. Sie ist durch die erst neuerdings klar hervorgetretenen portugiesisch-englischen Eisenbahnprojekte aktuell geworden; es ist zu hoffen, daß diese politisch-wirtschaftlich wichtige Bahn nicht durch Unstimmigkeiten wegen der mehr innerwirtschaftlichen Eisenbahnprojekte im Norden und Nordwesten in Frage gestellt wird.

Der Gesamteindruck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kolonie ist vielversprechend und stärkt die heimischen Volkswirtschaftler in dem Bestreben, durch gemeinsame Arbeit mit den Kolonial-Pionieren das große Ziel einer Rohstoffversorgung Deutschlands aus den eigenen Kolonien zu erreichen und zugleich Handel und Industrie neue sichere Absatzgebiete zu erschließen.

## Aus unserer Kolonie

### Die konzessionierten Anwerber.

In dem unserer heutigen Ausgabe beiliegenden „Ämtlichen Anzeiger“ werden die Namen der bisher auf Grund der §§ 9 und 10 der Anwerberverordnung vom 5. Februar d. J. konzessionierten Anwerber und die auf Grund des § 6 derselben Verordnung festgesetzten Höchstgebühren bekannt gegeben. Namen, Wohnort und die Höchstanzahl

gebühren finden unsere Leser in der nachstehenden Tabelle. Es fehlt noch die Namhaftmachung der Anwerber in den Anwerbezirken Mahenge, Muansa-Ost, Muansa-West, Udsidi und Bismarckburg, was bei der Kürze der bis zum Inkrafttreten der Anwerberverordnung (1. Oktober) nur noch vorhandenen Zeit und bei der Bedeutung, welche gerade diese Bezirke für die Anwerbung haben, umso mehr zu bedauern ist, als man sowieso mit größeren Uebergangsschwierigkeiten bis zur Einarbeitung des neuen Systems wird rechnen müssen. In den angegebenen Höchstgebühren sind die Auslagen des Anwerbers für Verpflegung und Wartegeld für den Weg bis zum Verpflichtungsort (in der Regel der Sitz der für die einzelnen Anwerbezirke zuständigen Lokalverwaltung, die Red.) und den Aufenthalt dort mitenthalten, dagegen nicht die Kosten der Beförderung des Arbeiters vom Verpflichtungsort zur Arbeitsstelle und für eine angemessene Verpflegung während der Reise (§ 6 Anwerberverordnung).

1. Anwerbezirk	2. Name des Anwerbers	3. Höchstzahl der Anwerbergebühren
Pangani	Ansiedler Karl Schäfer in Pandarischeria, Bezirk Pangani	15 Rp.
Bagamajo	Pflanzer Heinrich Bauer in Chambsiji bei Bagamajo	15 "
Darüsselam-Land	Otto Helfferich, Darüsselam	15 "
Kilwa	E. Augustin, Kilwa	15 "
Koanda-Franzi	Reinhardt, Koanda-Franzi	13 "
Mtalama-Ost	Schreiber, Mtalama	13 "
Mtalama-West	Walter Siebinger in Kirondata bei Mtalama	10 "
Ujimi-Ushiroambo	H. A. Tomaszewski, Tabora	15 "
Schinyanga	Buchta, Tabora	15 "
Tabora	Kretschmer, Tabora	15 "
Dodoma	Pflanzer Otto Mahule, Dodoma	12 "
Iringa	Gretner, Iringa	7 "
Langenburg, ohne Mtinga	Kallmayer, Spande bei Neulangenburg	10 "
Siongea-Nord, ohne Upangwa	Kaufmann C. Blohm, Siongea	10 "
Siongea-Süd		

### Zum Falle Greßer.

Zum Falle Greßer erfahren wir an zuständiger Stelle, daß durch die Heimsendung Greßers das gegen ihn schwebende Strafverfahren in keiner Weise berührt wird.

Die Heimsendung erfolgte, weil eine weitere dienstliche Verwendung Greßers, der übrigens auch nach ärztlichem Gutachten als tropendienstuntauglich anzusehen ist, unter den obwaltenden Umständen nicht mehr in Frage kommen konnte. Die Heimreise ist ausdrücklich nur unter der Bedingung angeordnet worden, daß ein weiteres Verbleiben Greßers im Schutzgebiet wegen der gegen ihn schwebenden gerichtlichen Untersuchung nicht erforderlich sein sollte.

Da der Tatbestand der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlungen bis zum Zeitpunkt seiner Abreise im Wesentlichen als geklärt angesehen werden konnte, wurden seitens des Gerichts gegen die Heimreise Bedenken umso weniger erhoben, als das Strafverfahren gemäß § 9 des Kolonial-Beamten-Gesetzes vor einem heimischen Gericht fortgesetzt werden kann, falls der Beschuldigte seinen dauernden Aufenthalt im Reichsgebiete nimmt.

Man wird nun also unseres Erachtens zweckmäßig vor weiterer Stellungnahme zu dem Fall die Entscheidung der nunmehr zuständigen heimischen Gerichte abwarten müssen.

### Bahnerkundungen und -Vorarbeiten.

#### 1. Erkundungsexpedition Urukscha-Muansa.

Wie wir erfahren, fand die Expedition beim Aufstieg zur westlichen Grabenrandhöhe große technische Schwierigkeiten vor. Nur bei der Nordspitze des Manyarasees wurden noch einigermaßen günstige Terrainverhältnisse für die Möglichkeit der Entwicklung einer Bahnlinie vorgefunden. Doch ist die Durchführung noch sehr fraglich. Das Gelände ist abgesehen von den großen Niveauhöhenunterschieden insofern ungünstig, als es stark bewaldet, nicht bewohnt und sehr zerrissen und eingeschnitten ist.

Außerdem hat die Expedition mit enormen Wasserschwierigkeiten zu kämpfen. Aus diesem Grunde erscheint es zur Zeit noch fraglich, ob die Expedition die Arbeiten zu Ende führen kann.

#### 2. Erkundung einer nördlichen Variante der Linie Moschi-Urukscha.

Das Gouvernement läßt zur Zeit die im Gouvernementsrat zur Sprache gebrachte nördliche Bahnlinie von „Neu-Moschi nach Bomaya Ngombe“ auf der geplanten Neubaulinie „Neu-Moschi-Urukscha“ durch Ingenieure der D. K. E. V. & S. G. abstecken. Die Arbeiten werden in einem Monat vollendet sein. Es wird sich dann zeigen, ob diese Bahnlinie der bisher in Auge gefaßten vorzuziehen ist.

#### 3. Aufnahme der Zweiglinie Tabora-Rageraknie.

Mitte des Monats sind die detaillierten Vermessungs- und Absteckungsarbeiten der Zweiglinie „Tabora-Rageraknie“ beendet. Dem Reichs-

tage können daher schon die Spezialpläne vorgelegt werden.

Diese Umstufungsarbeiten sind durch 14 Ingenieure der Firma Holzmann nach den Ergebnissen der vom Gouvernment durchgeführten Erfindungen vorgenommen worden. Von Seiten des Gouvernements ist ein Regierungsbaumeister mit einem Techniker zur örtlichen Prüfung und Beaufsichtigung der Vorarbeiten beordert worden.

#### 4. Ausbau der Lufukuditalbahn.

Wie wir erfahren, hat sich Regierungsbaumeister Heedt in diesen Tagen nach Lindi begeben, um die Fortführung der zur Körnerschen Pflanzung, 18 Kilometer Lufukudi aufwärts, gebauten Kleinbahn zu erkunden. Der Weiterbau der mit Lokomotiven betriebenen Kleinbahn ist zunächst um weitere 10 Kilometer in Aussicht genommen. Der Anschluß eines Teiles der Pflanzungen im Lufukudital an diese Kleinbahn soll durch Feldbahngleise hergestellt werden, deren Wagen durch Menschenkräfte befördert werden. Auch hier sollen die Arbeiten des Regierungsbaumeisters Heedt die Pflanzungen bei der Wahl der Trassen für die Feldbahnen unterstützen. Außer einer Verbindung an die Kleinbahn kommt für einige Pflanzungen auch die direkte Verbindung mit dem schiffbaren Kriek in Frage.

#### Erweiterung des Verkehrs auf der Tanga-Nitabahn.

Mit dem 1. ds. Mts. ist der beschränkte öffentliche Verkehr auf der Strecke Tabora-Nitoma nach den Stationen Kundu und Neugottorp aufgenommen worden. Die Stationen liegen 270 bzw. 291 Kilometer westlich von Tabora, und 34 bzw. 55 Kilometer jenseits des Magarassi.

#### Einfuhr von Zuchtvieh für die Hagenbeck-Farm bei Arusha.

Aus Tanga wird uns geschrieben: „Mit dem Dampfer „Nusidji“ der D. N. A. Linie ist Herr Ehr. Schulz, Vertreter der Firma Hagenbeck in Hamburg, mit 2 Bullen und 2 Kühen der Zebu-Kreuzungsrinder eingetroffen. Außerdem sind angekommen Schweine, prachtvolle Puten, Enten sowie schöne Masse-Hunde. Diese Tiere sind bestimmt für die Hagenbeck'sche Farm in Arusha. Die prachtvollen Kinder sind gezüchtet auf der Kaiserlichen Domäne Cadinen in Westpreußen. Sämtliche Tiere müssen leider in Tanga eine vierwöchige Quarantäne durchmachen — eine kostspielige Sache, — die außerdem bei dem für Vieh höchst ungünstigen Tangaa Klima für die Tiere auf keinen Fall von Vorteil ist.“

Ist es dem Kaiserlichen Gouvernment nicht möglich für wertvolle Zuchttiere eine geeignetere Quarantänestation zu schaffen? Wir fürchten sonst, daß die trüben Erfahrungen, die jetzt voraussichtlich in Tanga gemacht werden, viele Farmer am Kilimandscharo und Meru davon abhalten werden, die doch unseres Erachtens mit allen Mitteln zu fördernden Zuchtversuche zu unternehmen.

## Lokales

— Am 12. ds. Mts. tritt der stellvertretende Kommandeur der Schutztruppe, Major Kepler eine Informationsreise nach Tabora, Udjidji, Usumbura und Kissenji an, von der er voraussichtlich am 1. November zurückkehren wird. Major Kepler wird auf dieser Reise von dem Adjutanten Oberleutnant Göring begleitet sein, dessen Vertretung hier für die Dauer der Reise Oberleutnant Otto übernimmt.

— S. M. S. „Möwe“, die heute früh von Mafia zurückgekehrt ist, wird am 8. ds. Mts. nach Tanga fahren. Von dort wird sie am 17. wieder hier zurück erwartet.

— Wie wir erfahren, wird das italienische Kriegsschiff „Vulturino“ nicht, wie wir in voriger Nummer berichteten, morgen, Sonntag, von hier abfahren, sondern erst am Mittwoch, den 10. ds. Mts. unseren Hafen verlassen. Der Reiseplan des „Vulturino“ hat auch insofern eine Aenderung erfahren, als das Schiff nicht über Bagamojo, Zanzibar, Tanga, an die Venadirküste zurückkehren wird, sondern von hier aus auf gradem Wege in das Mittelmeer fährt.

Daß sich die italienischen Gäste, während der Wochen, die sie in unserm Hafen zubrachten, hier recht wohl gefühlt haben, kam unter anderem auch in der Herzlichkeit zum Ausdruck, mit der sie ihren Gästen, die sie am Freitag Nachmittag zu einem größeren Vordfest eingeladen hatten, gegenübertraten. Das ziemlich geräumige Achterdeck des Schiffen war sehr geschmackvoll mit Flaggen, Palmwedeln und und Blumen ausgeschmückt. Unter Flaggen fiel besonders die Flagge des Hauses Savoyen ins Auge mit den Initialen F. E. R. T. (Fortitudo Regis Rhodum tenuit „Seine Tapferkeit behauptete Rhodus“), ein Wahlspruch, der in diesen Tagen wieder erhöhte Bedeutung für das unter dem glorreichen Hause Savoyen geeinigte Königreich Italien gewonnen hat.

Unter den Gästen des „Vulturino“ am Freitag bemerkten wir auch den Kaiserlichen Gouverneur Excellenz Dr. Schnee und Frau Excellenz Frau Schnee. Während der angeregten Unterhaltung nahmen sowohl der Kommandant, Fregattenkapitän Pepe als auch die Offiziere wiederholt Gelegenheit, ihren Dank für die so gastliche und freundschaftliche Aufnahme, die sie in Deutsch-Ostafrikas Hauptstadt gefunden, sowie ihr Bedauern, schon wieder von hier scheiden zu müssen, zum Ausdruck zu bringen. Wir können ihnen hier die Versicherung geben, daß auch wir unsere Gäste ungern scheiden sehen, und daß ihre große persönliche Liebenswürdigkeit uns unsere Pflicht zur besonderen Gastsfreundschaft dem verbündeten Italien gegenüber ganz außerordentlich leicht und angenehm gemacht hat. Unsere besten Wünsche begleiten sie auf die Fahrt ins Mittelmeer, die das für Dezember erwartete Wiedersehen hoffentlich nur aufgehoben nicht aufgehoben hat.

Zum Schluß mag nicht unerwähnt bleiben, daß die teils frische Lebensfreude atmenden, teils südliche Melancholie wiedergebenden Lieder, welche ein ausgezeichnete Tenor zu den Klängen der Mandolinen und Gitarren während des Festes uns bot, in manchen von uns die Sehnsucht nach dem schönen Italien wieder mächtig aufleben ließ.

— Wir machen unsere Leser noch besonders auf die im heutigen „Amtlichen Anzeiger“ veröffentlichte Bekanntmachung der Ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft aufmerksam, derzufolge der Firma Helfferich & Co. Darassalam, das bahnamtliche An- und Abrollen der Eis- und Frachtgüter in den Stadtbezirken Darassalam, Morogoro, Kilossa, Dodoma und Tabora übertragen ist. Empfänger, welche die für sie ankommenden Güter nicht bahnamtlich zugeführt haben wollen, müssen dies bis zum 20. Mts. der in Frage kommenden Station mitteilen. Wegen der Einzelheiten verweisen wir auf die Bekanntmachung.

— Mit dem N. P. Dampfer „Kronprinz“ hat eine italienische Opern-Gesellschaft (3 Damen und 5 Herren), die für Lourenço-Marques engagiert ist, ihr Erscheinen in Darassalam und Auftreten während des kurzen Aufenthalts des Dampfers angekündigt. Alles Nähere wird später durch Inserate und Plakate bekanntgegeben werden.

— Eine günstige Gelegenheit, billige Einkäufe von allerlei Konserven, Getränken, Zigarren usw. usw. zu machen, bietet sich durch den Total-Ausverkauf der Waren-Vorräte der Firma Carl Haver, die außer den niedrigen Preisen der Preisliste durchweg noch mit einem Rabatt von 10 Prozent zum Verkauf gelangen. Wir verweisen unsere Leser auf das diesbezügliche Inserat der Firma in unserer heutigen Ausgabe.

— Frachtdampfer „Khalif“, von Europa über Südafrika kommend, trifft am 10. dieses Monats hier ein und fährt voraussichtlich am 12. September über Zanzibar, Tanga und Mombassa nach Europa. Das Schiff bringt mit 400 Tonnen Schwelmen den Rest des Oberbaumaterials für die Tanganika-Bahn.

— Postnachrichten: 1. Postschluß nach Tanga Montag 12 Uhr Mittag.

2. Ausgabe der Europapost nicht vor Montag.

3. Postschluß zum englischen Dampfer nach Südafrika Montag früh 7,45 Uhr.

#### Personalmeldungen der Kaiserl. Schutztruppe.

Eingetroffen: Oberleutnant Otto vom Heimaturlaub, die Leutnants Kaufmann und v. Kleist und Unterzahlmeister Zade neu von Deutschland.

Verteilt: Oberleutnant Otto zum Stabe zur Vertretung des Adjutanten, die Leutnants Kaufmann und v. Kleist zur 10. Kompanie, Unterzahlmeister Zade zur Intendantur der Schutztruppe, Feldwebel Kraus zur 4. Kompanie Klimatinde, Sanitätsfeldwebel Exler zur Uebernahme der Sanitätsdienststelle

nach Muhesa, Sanitätsfeldwebel Kammer zum Gouvernements-Krankenhaus nach Tanga.

Ernannt: Unterzahlmeister Guntow durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Kolonialamts mit 1. 8. 1913 zum kommissarischen Zahlmeister.

Ausgeschieden: Sanitätsfeldwebel Patriot am 2. 8. 1913. Dekoriert: Durch N. K. D. vom 21. 7. 1913 ist dem Feldwebel Sacher die Rote-Adler-Medaille verliehen worden. Seine Majestät der König von Sachsen hat am 7. 7. 1913 dem Major beim Stabe Kepler das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

## Probieren Sie bitte

MAGGI'S

Nudel-Suppe	Grütern-Suppe
Erbs m. Schinken-	Sago-
Rumford-	Gemüse-
Spatzel-	Milz-
Sternchen-Suppe	Kartoffel-Suppe

usw. (Mehr als 35 Sorten).

Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich **MAGGI'S Suppen**, denn sie sind die besten!

Stuhr's

## Kaviar und Sardellen

in Dosen und Gläsern

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



Marke Stuhr.

C. F. Stuhr & Co., Hamburg

## Ein Vorbeugungsmittel,

Krankheit vorzubeugen ist leichter, als sie zu heilen. Vorbeugen heißt aber nichts anderes, als den Körper widerstandsfähig machen. Läßt sich dies bei der gewöhnlichen Nahrungszufuhr nicht erreichen, so sollten Sie zur Unterstützung der Ernährung eine Zeitlang rearmäßig Scotts Emulsion nehmen. Sie enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form kräftigende, appetit-anregende Stoffe von hohem Nährwert und ist darum von wohlthuendem Einfluß bei Schwachzuständen, mangelnder Ekluft, überhaupt in allen Fällen, wo dem Organismus durch ein Stärkungsmittel wider aufgehoben werden soll. Scotts Emulsion ist infolge ihres Wohlgeschmacks anaenehm zu nehmen und außerdem so leicht verdaulich, daß jeder Tropfen in das System übergeleitet, also voll ausgenützt wird.



Nur nicht mit dieser Marke-dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion

Scotts Emulsion bleibt, gut verpackt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jederzeit gut, ein weiterer Vorzug, der ihrer Anwendung in heißen Ländern keine Grenzen setzt. Sie hat sich auch in den Tropen vorzüglich bewährt.

Man achte beim Einkauf auf nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schutzmarke, die das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in losen nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalfassungen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Weizenkeim-Extrakt 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natrium 2,0, yulb. Extrakt 3,0, feinstes arab. Gummi yulb. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Glycerin aromatische Emulsion mit Jodt. Mandel- und Glycerinextrakt je 2 Tropfen.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Darassalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zinggraf, Darassalam. Für Lokales und Inserate: A. Kuschel, Darassalam.

Hierzu 3 Beilagen Nr. 48 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 34 „Illustriertes Sonntagsblatt“

# Söhnlein

# Rheingold

## die grosse deutsche Sectmarke!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

# Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Tabora

# Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Daressalam

Neuankünfte per „Prinzregent“ und „Rufidji“:

Braune und schwarze Promenaden-Stiefel  
dicke moderne Fassons

Moskitostiefel                      Hausschuhe

Reit-Sättel in verschiedenen Ausführungen

Kabinenkoffer, Tropenkoffer, Dokumenten-  
koffer, Wäschesäcke

Zelte 1 und 2 Lasten Feldbetten, Zeltische u.  
Stühle, Kochkisten

Feldflaschen, Thermosflaschen

Geldkassetten

Kolonialfahrzeuge, Safari-Transportkarren

Feuerfestes Geschirr

Geschenkartikel

Blumenvasen, Weinkaraffen

Toiletteartikel

Linoleum

Hamburger Zigarren

Nur bei Traun, Stürken & Devers G.m.b.H.

**Grosser Inventurausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Preisliste auf Wunsch.

**Echte Perser Teppiche**

Wir bitten um Besichtigung auch ohne Kaufzwang.

**Vertreter erstklassiger Firmen.**

Agenten der Messageries Maritimes, Marseille.

Hauptagentur des Internationalen Lloyd, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin, Fluß-, Transport- und See-Versicherung, der Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg, der Feuer Assekurranz Compagnie von 1877 in Hamburg. Ankauf von Landesprodukten aller Art; kommissionsweiser Verkauf derselben. Vertretung in Hamburg **Georg Kleinwort, Hamburg, Neuer Wall.**

**Reisegepäck-Versicherung.**

### Neuer-Telegramme.

#### Zum Kampf zwischen Nord- und Südchina.

Neuer bestätigt in einer Meldung über St. Petersburg die Wiedereinnahme Nanjing durch die nordchinesischen Truppen Yuanjichais, wodurch der südchinesischen Rebellion der Todesstoß gegeben sei.

Über Tokio wird eine sensationelle Nachricht verbreitet: Yuanjichai sei auf einen Gewaltstreik der Südbhinesen vorbereitet gewesen, im Mai wären südchinesische Agenten bei dem Versuch, ihn mit Arsenik zu vergiften, ertappt worden, er selbst sei nur durch eine medizinische Gewaltkur am Leben geblieben. So gewarnt habe er seine Truppen am Jangtsi zusammengezogen und damit von vorneherein über die bewaffnete Erhebung der Südbhinesen die Oberhand gehabt.

#### Wüten eines Taifuns in Japan.

Aus Tokio wird gemeldet, daß in Japan ein Taifun großen Schaden angerichtet habe, in Tokio allein seien 1500 Häuser zerstört worden und viele Menschenleben verloren gegangen. Auch die Bahnanlagen seien beschädigt und die Ernte zum Teil vernichtet.

#### Zu den Streiks in England.

Während der Londoner Streik ruhig verläuft und wohl mit einer friedlichen Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern enden wird, ist es in Dublin zu ersten Streikunruhen gekommen, die wohl nicht in letzter Linie auf die allgemein gereizte politische Stimmung in Irland mit zurückzuführen sind. Ende August kam es dort zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der Polizei, so wurden allein am 30. August 200 Verwundete in die Hospitäler eingeliefert. Einer der Streikführer, Larkin, wurde wegen Vergehens gegen die Aufrührer verhaftet. Seitens der Bevölkerung werden schwere Beschuldigungen gegen die Polizei wegen Mißhandlung Unschuldiger erhoben. Der Lord Mayor von Dublin erklärte, wenn die Behörden sich weigerten, in eine Untersuchung über das Verhalten einzutreten, werde er selbst die Untersuchung in die Hand nehmen. Bis jetzt sollen im Ganzen während der Unruhen 433 Zivilisten und 45 Polizisten verwundet sein. Die Bewegung hat sich auch in den Dublin benachbarten Bezirken ausgebreitet und in Dublin selbst werden neue Unruhen befürchtet. Außer zahlreichen Polizeiverstärkungen ist jetzt auch Militär ausbezogen worden.

#### Zu den türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Die zur Aufnahme der direkten türkisch-bulgarischen Verhandlungen bestimmten bulgarischen Delegierten reisen in diesen Tagen nach Konstantinopel, sowie die Bahnverbindungen einigermaßen wiederhergestellt sind.

#### Ein Cholerafall in Wien.

Einer Meldung aus Wien zufolge ist dort ein Fall asiatischer Cholera festgestellt worden. Der Erkrankte ist ein Kaufmann, der kürzlich von Saloniki über Serbien nach Wien gereist ist.

#### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die amerikanischen Bürger verlassen einer wiederholten Warnung Präsident Wilsons Gehör schenkend langsam Mexiko. Der Präsident des mexikanischen Senats hat sich an den Präsidenten Wilson gewandt, um gegen die Entfernung der amerikanischen Bürger aus Mexiko zu protestieren. Die amerikanische Kolonie sei gar nicht unzufrieden mit dem jetzigen Zustand, durch ihr Abwandern würden nur schwere Gefahren heraufbeschworen.

Die Stimmung gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten scheint in Mexiko erheblich anzunehmen. Präsident Huerta erhält einem Telegramm aus der Stadt Mexiko zufolge täglich patriotische Angebote von allen Seiten, verschiedene Städte erbaten militärische Infrastruktur. Die Planzer des Bezirkes Morelos überwiegen Quarta 3 Millionen Pesos (über 6 Millionen Mark).

#### Fliegerunfall in England.

Bei einem Abnahmeflug für die englische Heeresverwaltung stürzte der Flieger Debussy mit seinen Begleitern aus 30 m Höhe bei Maidenhead ab. Der Flieger selbst und zwei seiner Passagiere brachen sich Arme und Beine.

#### Keine Untersuchung der mazedonischen Greuel.

Neuer berichtet aus Saloniki, daß der Ausschuss der Carnegie-Stiftung seine Untersuchung der mazedonischen Greuelthaten, die den Bulgaren zur Last gelegt wurden, infolge des Protestes von Griechenland und Serbien ausgesetzt hat. Die genannten Mächte begründeten ihren Protest damit, daß zwei Mitglieder des Ausschusses, der Russe Mikuloff und der Engländer Braithford bekannt bulgarenfreundlich seien, und daß infolge der verflochtenen Zeit die Spuren der Grausamkeiten bereits verschwunden seien (!?)

#### Frankreich und Italien.

Herr Barthou, der sich zur Zeit auf Urlaub in Italien befindet, erklärte einem Vertreter des „Corriere de la Sera“, daß Frankreich gern mit Italien befreundet bleiben wolle und alles Zutrauen in die loyale Haltung Italiens hinsichtlich der schließlichen

Freigabe der Ägäischen Inseln habe. (Spricht aus dieser Erklärung Frankreich oder England, und was wird Italien zu dieser noch weniger als platonischen Liebeserklärung Frankreichs sagen? die Ned.)

#### Ein Schadenfeuer in England.

Das Schloß „Millars House“ des Earl of Kenmare ist mit unerfesslichen Kunstschätzen ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 8 Millionen Mark beziffert.

#### Ein neuer Fortschritt im Bau des Panamakanals.

Die letzte Landsperrung am pazifischen Ende des Panamakanals wurde mit Dynamit gesprengt und die auflaufende Flut füllte den Kanal bis zur der ersten Schleuse auf dieser Seite, der Miraflores-Schleuse. Anfang dieser Woche sollte mit der Beseitigung des atlantischen Landriegels begonnen werden, wenn dieser beseitigt ist, können die Schiffe auf beiden Seiten in die Schleusen einfahren.

#### Ein Spionagefall in Paris.

Einer Neutermeldung aus Paris zufolge wurde der Unteroffizier Gulton im Verdacht der Spionage verhaftet. Er soll Artillerie Geheimnisse an Oesterreich und Luxemburg (?) verraten haben. Einer neueren Meldung zufolge scheint sich der Verdacht jedoch nicht bestätigt zu haben.

### Yuan Schih-Kai.

Von H. Frenn v. Dewitz.

Wieder geht ein Jütern durch den gewaltigen Körper des Bierhundert-Millionen-Reiches. Noch hat die Revolution nicht ausgetobt, und der Mann, den das Kaisertum seinen Henter, den die Republik ihren Befreier nannte, steht wie ein schwanzendes Rohr im Kampf der Parteien. Ist es nicht, als ob derselbe Mann, der einst der Mandschudynastie das Todesurteil sprach, der in der Genuchenschaft und der Reaktion der letzten großen Kaiserin Tzu Hsi den Untergang Chinas erblickte, heute selbst reaktionär wäre? Yuan Schih-Kai gleicht nur allzusehr dem Mirabeau der französischen Revolution. Mit der Krone möchte er kompaktieren, und doch auch wieder als Revolutionär gelten — kein Spiel aus den Händen geben, um endlich den Sieg der einen oder anderen Partei für sich zu nützen. So sehen wir in Yuan Schih-Kai eine der interessantesten Erscheinungen des heutigen China. Auch sein Leben gleicht, möchte man fast sagen, einer einzigen, ununterbrochenen Umwälzung. Ein hochgebildeter Chinese sagt von ihm: „Yuan Schih-Kai hat die guten sowohl, als auch die schlechten Eigenschaften der Masse, die er repräsentiert. Er ist ein starker Mann, aber seine Stärke kommt von der Stärke der Begierden und ist daher niedrig und brutal. Ihm eignet ein hohes Maß natürlichen Verstandes, aber eines Verstandes ohne Feinheit und Zartheit, den man treffend als Fuchs-Verstand bezeichnen könnte. Er ist ein Mann, der zu Enthusiasmus und edlen Antrieben gänzlich unfähig ist.“

Yuan Schih-Kai begann seine Laufbahn im Gefolge des Generals Wu Chang-Ching, der von der chinesischen Regierung mit Truppen in Tschumulpo in Korea stationiert worden war. Als Knabe war Yuan von seinen Angehörigen als gänzlich hoffnungslos aufgegeben und endlich von seiner Familie sogar verstoßen worden. Ein entfernter Verwandter hat sich dann des jungen Taugenichts angenommen und ihn für die Offizierslaufbahn vorbereitet, jedoch an dem Unterfangen wenig Freude erlebt. Wüßt und sinnlich, wie seine ganze ausschweifende Natur, hatte Yuan in seiner Heimatprovinz Honan ein tolles Leben geführt, bis seine Mittel zur Neige gingen und er vor dem Bankrott stand. Endlich gelang es ihm, etwas Geld von seinen Freunden zu borgen, mit dem er die Ueberfahrt nach Korea bezahlte. Hier fand er dann im Gefolge des Generals Wu Unterschlupf. Doch Yuan, obwohl in sittlicher Beziehung ein Taugenichts, besaß nicht unbedeutende Fähigkeiten und vor allen Dingen eine vor nichts zurückweichende Energie. Er arbeitete sich mählich empor, bis es ihm schließlich gelang durch den Einfluß Li Hung-Changs zum Generaldirektor des Handels und

des diplomatischen Dienstes in Korea bestellt zu werden. Aber Yuan war ein Emporkömmling. Die hohe Stellung blendete seinen Geist und mit prohierten Parvenümanieren trat er gegen die Japaner hervor. Dadurch wurde das schon von Anfang an gespannte Verhältnis zwischen Chinesen und Japanern auf Korea schier unhaltbar. Yüans Greuelerei ging schließlich so weit, daß man ihr die Hauptschuld an dem nun ausbrechenden Kriege mit Japan beimaß.

Beim Beginn des Krieges entfloh Yuan Schih-Kai nach Tientsin. Li Hung-Chang, der bis dahin sein eifrigster Befechter gewesen war, nun aber erkennen mußte, wie der Ueberreifer seines Schützlings den Krieg verschuldet hatte, ließ ihn fallen. Yuan war also gleichsam wieder auf der Landstraße angelangt. Aber sein Geist, der nach neuer, rastloser Tätigkeit sich sehnte, ruhte nicht. Von Li Hung-Chang abgewiesen, wußte er sich bei der Mandschu-Aristokratie in Peking beliebt zu machen. Li Hung-Chang fiel bald in Ungnade, und ebenso sehr, wie sein Stern sank, stieg der Yüans empor. Erst Korpskommandeur in Tientsin, wurde er schon nach kurzer Zeit auf den Gouverneurposten von Schantung versetzt. In diese Zeit fiel der Vorerfassungsstand, den nicht letzten Endes Tzu Hsi und in und ihrem Auftrage Yuan mit verschuldet hatte. Als jedoch die Fremden siegreich waren, da unterdrückte er mit Feuer und Schwert den Aufstand, und die zynische Grausamkeit, mit der er die irreführten Bauernjungen des Vorerheeres hinrichtete, entzog ihn zwar der Rache der Fremden, sicherte ihm aber auch die Verachtung eines großen Teils seiner Landsleute.

Dann kam der Fall. Im Jahre 1908, wenige Tage nach seinem 50sten Geburtstage entließ ihn die Kaiserin Tzu Hsi, zwar mit Ehren überhäuft, aber doch ein Gestürzter. Grollend zog er sich in seine Heimatprovinz Honan zurück.

Inzwischen zieht die Furie der Revolution über das weite Reich der Mitte. Yuan sieht die Not des Hofes, aber zürnend sieht er untätig beiseite. Da rufen ihn in höchster Not die kaiserlichen Vormünder zurück. Als Vizekönig der beiden Hu-Provinzen, als kaiserlicher Generalissimus, künftiger Premierminister und kaiserlicher Vormund hält er seinen Einzug in die Hauptstadt. Was wird Yuan nun beginnen? Zwei Wege standen ihm offen: entweder suchte er mit Wassengewalt die Aufständischen zu unterdrücken, oder er verlegte sich aufs Kompaktieren. Yuan hatte zunächst den gewalttätigeren Weg gewählt, doch es fehlte an Geld. Da ruft Yuan den gesamten kaiserlichen Glanz zusammen und fordert Geld. Die Prinzen sollen ihre Privatreserven öffnen — zur Rettung der Dynastie. Aber umsonst ist sein Appell. Kaum 250000 Mt ist die ganze Summe, die er so zusammenbringt. Nur noch schwache Versuche sind es, die Yuan jetzt zur Rettung der Krone unternimmt. Schließlich neigt er sich immer mehr der Republik zu — sie wird die siegreiche sein — und als Bevollmächtigter Organisator der Republik gibt er endlich Chinas auswärtigen Gesandten Nachricht von der neuen Staatsform.

Am 16. Februar 1912 trat Sun Yat-Sen von der Präsidentschaft zurück und einstimmig von allen Provinzen ward Yuan Schih-Kai zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Das ist der Mann, auf den heute die Augen der Welt mit Spannung blicken.

Lagerhaus	Zollabfertigung
<b>Adolf Koch</b>	
Internationale Expeditionen	
Eig. Fuhrpark	BERLIN Krautstr. 36

# HELFFERICH & Co.

Daressalam

Telegrammadresse  
HELFFERICH

Morogoro, Kilossa  
Tabora, Kigoma

## HOCH- und TIEFBAU

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.



**Natura-Milch**  
**Kondensierte Milch**  
**Natura-Sahne**  
**„Löwenmarke“**

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

## A. Rothbletz, Daressalam

Mechanische Bau- und Möbel-Tischlerei.  
Ecke Upanga- und Ring-Strasse

### Möbel aller Art

von dem einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-, Einheimischen und Tannenhölzern.

Indische Möbel in Teak- und Ebenholz  
Rohr- und Wiener Stühle.

Ständig grosses Nutzholzlager.

Moskitogaze, Beschläge etc. Abwaschbare Wasserfarben.  
Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten.

Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten.

## Schlüterbrot — das Gesundheitsbrot!!

enthält sämtliche Nährstoffe des Getreidekorns in aufgeschlossener, leicht verdaulicher Form, bleibt 8 Tage frisch und wird in gleichmässiger Güte hergestellt in

**Rosshack's Bäckerei und Konditorei**  
mit Maschinenbetrieb.

Hauptgeschäft: Unter den Akazien

Filiale: Ecke Bahnhofstrasse

Niederlagen in Morogoro — Kilossa — Dodoma — Itigi.

Fernsprecher 41.



Viehwaschseife  
in Barrels und Kannen.

Viehrefeinigungspulver  
in patentierten Streudosen.

Leichte Anwendung. Sicherer Erfolg.

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H., Charlottenburg.

**Lose** der Königl. Sächs. Landeslotterie  
Beste aller Staatslotterien empfiehlt  
Ewald Schnabel, Stallberg im Erzgebirge  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**KURT SANDER, Hannover** Jacobi-  
strasse 57  
Schuhwaren  
Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,  
Marsch- u. Reitstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.  
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

# Ausverkauf wegen Geschäfts- Aufgabe.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe ich meine sämtlichen Artikel, wie:

**Gemüse-, Frucht- und Fleischkonserven, Gurken, getrocknete Früchte und Gemüse, Suppen-  
einlagen wie Hafergrütze, Graupen, Erbsen- etc. Mehl, Erbsenwurst, Suppentafeln, Maggi etc., div. Käse, Mandeln, Biscuits, Weiss-Weine, deutscher und franz. Sekt, Liqueure, Spirituosen, Cigarren, Cigaretten, Toiletteseifen und Parfümerien etc.**

zu den Preisen meiner Liste mit

**10% Rabatt**

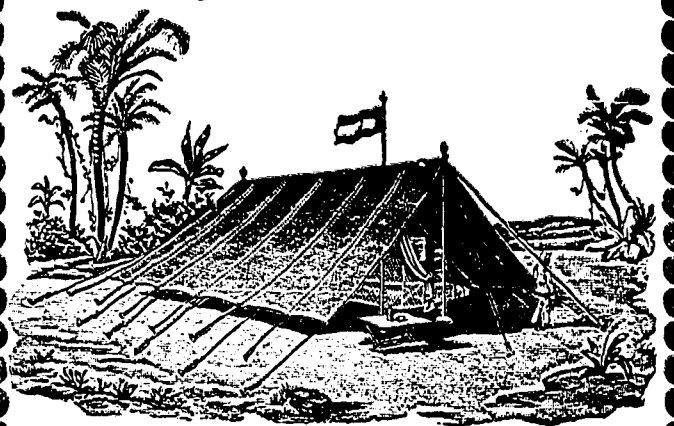
**Nur frische Waren Kein Verkauf alter Bestände.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf meiner bekannt erstklassigen Waren.

Regulierung wie üblich nach Empfang der Rechnung am Monatsende.

**Carl Haver,  
Daressalam.**

**Rob. Reihelt, Berlin C**  
Stralauerstr. 52.  
Spezialfabrik für kompl. Tropen-  
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.  
Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm  
Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königl. Behörden,  
Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis  
Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

## Erdmann Kircheis

AUE (Erzgeb.) Sachsen

Grösste deutsche Fabrik für  
Maschinen und Werkzeuge zur

### Blechbearbeitung,

zur Herstellung und zum luftdichten  
Verschliessen von Konservendosen

Klempner-Maschinen u. Werkzeuge

**Ostafrikanische Land-  
Gesellschaft m. b. H.,**  
Daressalam

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke  
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir  
das für alle  
**Plantagenland,** Arten von  
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-  
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

## Bekanntmachung. Tanganjika-Bahn.

Vom 1. Oktober d. Js. ab wird der Firma Helfferich & Co. in Daressalam das bahnamtliche An- und Abrollen der Eil- und Frachtstückgüter in den Stadtbezirken Daressalam, Morogoro, Kilossa, Dodoma und Tabora übertragen.

Die Empfänger, welche für sie ankommende Eil- und Frachtstückgüter nicht bahnamtlich zugeführt haben, sondern sie weiterhin selbst abholen wollen, werden daher ersucht, bis zum 20. September d. Js. bei der in Frage kommenden Station eine entsprechende Erklärung abzugeben. Vordrucke für diese Erklärung werden von den genannten Stationen unentgeltlich verabfolgt.

Wenn die Erklärungen bis zu dem vorstehenden Zeitpunkt nicht eingegangen sind, werden die ankommenden Stückgüter dem bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer übergeben.

Die Rollgebühren betragen:

- a) in den Stadtbezirken Daressalam, Kilossa und Dodoma  
bei Fracht- und Eilstückgut bis zu 100 kg . . . . . Rp. —,50  
für jede weiteren angefangenen 50 kg . . . . . —,30  
mindestens werden für jede Sendung 50 Heller erhoben.

- Bei Fracht- und Eilstückgut, sperrig bis zu 100 kg . . . . . Rp. —,60  
für jede weiteren angefangenen 50 kg . . . . . —,45  
mindestens werden für jede Sendung 60 Heller erhoben.  
b) in den Stadtbezirken Morogoro und Tabora  
bei Fracht- und Eilstückgut bis zu 100 kg . . . . . —,75  
für jede weiteren angefangenen 50 kg . . . . . —,45  
mindestens werden für jede Sendung 75 Heller erhoben.  
Bei Fracht- und Eilstückgut, sperrig bis zu 100 kg . . . . . 1,—  
für jede weiteren angefangenen 50 kg . . . . . —,70  
mindestens wird für jede Sendung 1 Rp. erhoben.  
(Die Gebühren gelten nur für Güter mit einem Einzelgewicht bis zu 250 kg; für Güter mit einem Einzelgewicht von mehr als 250 kg werden die Rollgebühren mit dem Versender bezw. Empfänger besonders vereinbart.)

Die Gebühr wird für jede Frachtbriefsendung erhoben; sie verfällt auch, wenn durch Verschulden des Absenders bezw. Empfängers die Abholung oder Zustellung erfolglos versucht wurde.

Daressalam, den 18. August 1913.

**Der Betriebs-Direktor**  
gez.: Hillenkamp.

# F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

- |                    |                 |
|--------------------|-----------------|
| Senking-Herde      | Treibriemen     |
| Feldschmieden      | Nähriemen       |
| Wagenwinden        | Riemenverbinder |
| Flaschenzüge       | Drahtseile      |
| Schiebekarren eis. | Geldkassetten   |
| Räderpumpen        | Waschbretter    |
| Kol. Pumpen        | Drahtgeflecht   |

Solinger Stahlwaren  
Glas, Porzellan, Steingut

## Grenzsteine

## AUGUST DORN, DARESSALAM.

Telephonanschluss Nr. 75

Klempnerei ◀ Schlosserei  
Installation ◀ Fahrradgeschäft  
empfiehlt sich für alle in sein  
Fach schlagende Arbeiten

Spezialität:

### Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

Export

Hoflieferanten Sr.  
Adolf Friedrich



Import  
Hoheit d. Herzogs  
zu Mecklenburg

## Dingeldey & Werres

Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.

### Komplette Tropenausrüstungen

Aeltestes und größtes Haus der Branche.

Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb  
für Zelte nebst Einrichtung und Reit-Requisiten etc.

Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.  
Besorgungen für ausl. Kunden werden bereitwilligst erledigt.

**Prospekte, Beilagen** finden durch die  
Deutsch-Ostafrika-  
nische Zeitung wel-  
teste Verbreitung.

## A. FRISCH - Daressalam

Bau- und Möbel-Tischlerei  
Halva-Straße — neben Hotel Burger

# Möbel aller Art

in europäischen sowie einheimischen  
Hölzern, in jeder gew. Ausführung.  
Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung  
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller  
Tischlerarbeiten für Bauten

## Otto Koch, Daressalam vormals Graf

**Wagenbauerei, Schlosserei,  
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehlt sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher  
Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

➡ **Spez.: Bauschlosserei.** ➡

# DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft, M. Curmulis, Carl Haver, Max Steffens, Traun Stürken & Devers, Usambara-Magazin, Willy Müller,

# Auftreten der Italienischen Opern-Gesellschaft

(Compagnia Lyrica Italiana)

Mit ihrem berühmten Tenor **Cesare di Gregorio** während des Aufenthaltes des **R. F. D. „Kronprinz“**

vom 17. bis 20. September 1913.

## Lehrbuch des Suaheli

Gespräche, Wörterverzeichnis u. Grammatik von H. Maddas  
Preis gebunden **Rp. 2.50**

Praktischstes Lehrbuch f. Anfänger  
Verlag der „Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G.m.b.H.“, Daressalam.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir in Kilossa eine Niederlassung unseres Speditionsgeschäftes errichtet und Herrn

**Julius Eylert**

Vollmacht für diese Niederlassung erteilt haben. Unsere Niederlassung in Kilossa befasst sich mit der Spedition von Lasten nach **Jringa, Mahenge, Songea, Langenburg, Massoko** sowie nach allen anderen Plätzen der Kolonie.

Wir übernehmen ferner die Ausrüstung von Jagdsafaris und Expeditionen, Anwerbung und Verladen von Arbeitern, Aufkauf und Verladen von Vieh, An- und Verkauf von Landesprodukten.

**Helfferich & Co.**

Daressalam, Morogoro, Kilossa, Tabora, Kigoma.

## HOTEL BURGER, DARESSALAM

Heute Abend und morgen Abend  
9 Uhr:

## KINEMATOGRAPH.



Moritz **Hille-**  
Leuchtgas-  
Benzin-Autin-  
Sauggas-

Hoch- u. Mittel-  
druck- **Motore**

für schwere Treiböle (Rohöl).  
Moritz Hille, G. m. b. H.,  
Dresden-Löbtau 102.

**KIOS**  
Cigaretten

Türk. Tabaks-Cigaretten-Fabrik  
KIOS & ROBERT BOHME, DRESDEN

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Bohme, Dresden.

## Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen  
Gerben, Präparieren, Ausstopfen  
von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden  
in der Heimat willkommene Geschenke  
macht.

2 junge Westfalen, 19 u. 21 Jahre  
alt, arbeitsam, Söhne achtbarer Eltern,  
wünschen sofort oder später

**Stellung**

als Jarnmergehilfen. (Wärtner von Beruf.)  
Hr. Otto Zimroth, Zürich 3 Schweiz  
Saumstraße 149.

## Mitchell's Whiskies



Alleinverkauf und ständiges Lager  
= in Daressalam: =

**Tr. Zürn & Co.**

— in Tabora: —

**Unjamwesi-Handels-**  
**Gesellschaft m. b. H.**

## Photo-Apparate

Spezialität:  
**CAMERAS**  
für die **Tropen.**  
Sämtliche Bedarfsartikel für Negative  
u. Positivprozess. Garantiert tropen-  
sichere und seemässige Verpackung.

**Versand über  
die ganze Welt**

Illustr. Preisbuch 8 ums. auf Verle.  
**Bellmann & Heinelt**  
Photo-Großhandlung Leipzig.

In unserem Verlage erschien:

# Militärischer Suaheli-Sprachführer für Deutsch-Ostafrika

(S. S.)

Herausgegeben vom Kommando der Kaiserlichen Schutztruppe

2. Auflage

Preis **Rp. 1,25**

Preis **Rp. 1,25**

DEUTSCH-OSTAFRIKANISCHE ZEITUNG G. m. b. H., DARESSALAM.



(Nachdruck verboten.)

**Theodor Körner.**

Zur Erinnerung an den 100jährigen Todestag des  
Freiheitskämpfers.  
Von Paul Paigg.

Unter den Helden der Befreiungskriege steht unserm Herzen kaum einer so nahe wie der jugendliche, feurige Vaterlandskämpfer Theodor Körner, der für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild aufopfernder, uneigennützigster Vaterlandsliebe, Amt und Beruf, Familienbande und Liebesglück, und zuletzt das eigene Leben freudig dahingab, nur um das Vaterland von seinem tyrannischen Bedränger befreien zu helfen. Und was sein schneidiges Schwert in blühendem Schlage vollführte, das tönte in begeisterten Klängen seine wohlgestimmte Leier, feurige Vaterlandslieder, wie sie so rein, so wehevoll, so kampfesfreudig nur selten in deutschen Landen vernommen worden waren. Nur, damit dem erhebenden Wille auch das tieftragische Moment nicht fehle, durfte gerade er den ersehnten Tag der Freiheit nicht schauen und im befreiten Vaterlande seines todesmutigen Ringens Früchte genießen, sondern wurde kurz zuvor, noch nicht 22 Jahre alt, von der tödlichen Kugel dahingerafft.

Theodor Körner war ein Dresdener Kind. Sein Vater war der bekannte Freund Schillers, Christian Gottfried Körner, 1781 Konsistorialadvokat in Leipzig, 1783 Oberkonsistorialrat, später Oberappellationsrat in Dresden. Hier erblickte Karl Theodor Körner am 23. September 1791 das Licht der Welt. Von sehr günstiger Veranlagung, wuchs der Knabe in einer glücklichen Umgebung heran, in der lebhaftes Interesse für Dichtkunst und Musik herrschte, und in der er selbst die ersten Anregungen zu dichterischer und musikalischer Betätigung, namentlich auf der Violine und Gitarre, empfing. Auf der Kreuzschule in Dresden vorgebildet, bezog der 17-jährige Jüngling die Bergakademie zu Freiberg (1808 bis 1810), wo sich namentlich Bergat Werner seiner freundlich annahm. Das Bergmannsleben mit seiner Poesie fesselte ihn mächtig, und in manchem seiner Gedichte schildert er es, z. B.:

In das ew'ge Dunkel nieder  
Stiegt der Knappe, der Geblöter  
Einer unteilbaren Welt.  
Er, der stillen Nacht Gefährte,  
Atmet tief im Schoß der Erde,  
Den sein Himmelslicht erschellt" usw.

Auch geistliche Lieder dichtete er, ein Beweis, daß die schlichte Frömmigkeit des Elternhauses auch im Sohne lebte. Die Ferien benutzte er zu kürzeren oder längeren Reisen, am liebsten zu Fuß, z. B. durch die Oberlausitz und die schlesischen Gebirge, die ihm auch in mineralogischer Hinsicht viel des Interessanten boten. Zu seiner weitem, namentlich juristischen Ausbildung bezog er im Jahre 1810 die Universität Leipzig, die er aber bereits im nächsten Jahre wegen Teilnahme an studentischen Streithändeln verlassen mußte. Nun wandte er sich nach Berlin, wo er das Studium der Rechte mit dem der Geschichte und Philosophie vertauschte. In Berlin erkrankte er schwer, weshalb er (Sommer 1811) Heilung in Karlsbad suchte und fand.

Im Herbst desselben Jahres siedelte er nach Wien über, wo sich ihm eine ganz neue Welt eröffnete. Er trat in regem Verkehr mit Wilhelm von Humboldt und Friedrich von Schlegel, die sich damals dort aufhielten, und beschloß, sich fortan ausschließlich der Dichtkunst zu widmen, zu der er sich innerlich berufen fühlte. Zugleich lernte er in der Schauspielerin Antonie Adamberger („Zoni“) die Gemüths seines Herzens kennen und verlobte sich mit ihr. Und als er im Januar 1813 Anstellung als Hoftheaterdichter erhielt, da „leuchteten alle Sterne seines Glückes in schöner Wäld auf ihn nieder“ (Brief an seinen Vater vom 10. März 1813).

Auch in dichterischer Hinsicht. Schon im Jahre 1810 hatte er eine Lieder Sammlung „Knospen“ veröffentlicht, und von 1811 bis 1813 waren in rascher Folge Operntexte und dramatische Dichtungen gefolgt („Die Braut“, „Der grüne Domino“, „Der Nachtwächter“, „Zoni“, „Die Sühne“, „Zriny“, „Hedwig“). In den meisten dieser Werke zeigt sich der Dichter teils in unverkennbarer Abhängigkeit von Schiller, teils auch von Kogebue beeinflusst. Von anderen Gedichten entstand damals (1812) u. a. „Auf dem Schlachtfelde von Aspern“ (21. Mai 1809) und „Harras, der kühne Springer“, das eine alte Volks Sage behandelt, die bei Lichtenwalde am Zschopauufer spielt. Da rief Preußens König die wehrhafte Jugend und alles, was Waffen tragen konnte, zum Kampfe wider den russischen Bedrucker und erließ, von Scharnhorst gedrängt, am 3. Februar einen Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps.

Nun ließ es dem begeisterten Jünglinge in seinem Friedensberufe keine Ruhe mehr. In feurigen Liedern, wie:

„Das Volk steht auf, der Sturm bricht los,  
Wer legt noch die Hände jetzt in den Schoß?  
Küni über dich haben hinter dem Ofen,  
Unter den Schranzen und unter den Josen!  
Bist doch ein ehrlös erbärmlicher Wicht!  
Ein deutsches Mädchen küßt dich nicht,  
Ein deutsches Lied ersüßt dich nicht,  
Stoßt mit an  
Mann für Mann,  
Wer den Flammberg schwingen kann! usw.

begrüßte er die Erhebung Preußens, während er in anderen, die sanftarengleich erklangen, zum Kampfe wider des Vaterlandes Erbfeind aufforderte. z. B. im „Aufruf“:

„Frei auf, mein Volk, die Flammzeichen rauchen,  
Hoch aus dem Norden bricht der Freiheit Licht

Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,  
Es ist ein Kreuzzug, 's ist ein heil'ger Krieg!  
Recht, Sitte, Tugend, Glaube und Gewissen  
Hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen,  
Errette sie mit deiner Freiheit Sieg!“

Zugleich teilte er seinem Vater in jenem denkwürdigen Briefe vom 10. März seinen Entschluß mit, in die Reihen der freiwilligen Jäger einzutreten, ein Brief, den kein deutscher Mann, kein deutscher Jüngling ohne tiefe Rührung lesen kann. Da heißt es u. a.: „Vielleicht sagt Dein bestochenes väterliches Herz: Theodor ist zu großem Zwecke da, er hätte auf einem andern Felde Wichtigeres und Bedeutenderes leisten können, er ist der Menschheit noch ein großes Pfund zu berechnen schuldig. Aber, Vater, meine Meinung ist die: zum Spertod für die Freiheit und für die Ehre seiner Nation ist keiner zu gut, wohl aber sind viele zu schlecht dazu.“

Am 15. März schied er von Vater und Freunden, und am 18. trat er in Breslau in das Jägerkorps des Majors von Lügow, nach ihrer Uniform „Die schwarze Schar“ genannt, ein, das sich zum großen Teile aus Studenten und Professoren von Hochschulen zusammensetzte. In der Kirche des Dorfes Rogau bei Bobten (Schlesien) leistete die Schar den Treueid und wurde feierlich eingeseget, wozu Körner das Lied dichtete:

„Wir treten hier im Gotteshaus  
Mit frommen Mut zusammen,  
Uns ruft die Pflicht zum Kampf hinaus,  
Und alle Herzen flammen“

Nun ging es über Baugen nach Dresden und Leipzig: es galt, den Feinden, wo immer sie sich zeigten, auf den Fersen zu bleiben und auf Streifzügen ihnen Nachteile zuzufügen. Auf regelrechte Schlachten war es nicht abgesehen, dazu waren die „Lügower“, deren Korps allmählich bis auf 2800 Mann zu Fuß und 480 Reiter anwuchs, zu schwach

und zu wenig eingetücht. In seinem Gedichte „Lügows wilde Jagd“ schildert der Dichter das muntere, lecke Treiben der schwarzen Jäger sehr anschaulich. Von Leipzig ging es nordwärts an die Elbe, immer hinter den Franzosen her. Am Morgen des ersten Gefechtes dichtete Körner, inzwischen zum Leutnant befördert, sein „Bundeslied vor der Schlacht“:

„Ahnungsgrauen, todesmutig  
Bricht der große Morgen an,

und mitten im Kampfesstosen sang er eines seiner köstlichsten Lieder, das sein gläubiges Gottvertrauen im hellsten Lichte zeigt („Gebet während der Schlacht“):

„Vater, ich rufe dich!  
Sprühend umwölkt mich der Dampf der Geschütze;  
Sprühend umguden mich rasende Blitze;  
Lenker der Schlachten, ich rufe dich:  
Vater, du führe mich!“

Später machten die Lügower Streifzüge nach Thüringen und Sachsen. In der Nähe von Leipzig, bei dem Dorfe Rixen, wurde das Korps trotz des Waffenstillstandes am 17. Juni verräterisch überfallen und Körner, der Adjutant des Majors Lügow, schwer verwundet. Unter Freundeshilfe rettete er sich nach Leipzig und von da nach Karlsbad. Damals, in jenen bangen Stunden, entstand das ergreifende Sonett „Abschied vom Leben“:

„Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben,  
Ich fühl's an meines Herzens mütter'm Schlage,  
Hier steh' ich an den Martern meiner Tage —  
Wort, wie du willst! Dir hab ich mich ergeben.“

Aber noch war ihm eine kurze Lebensfrist beschieden. Er genas und eilte sofort zu seinem freiwillig stark zusammengeschnitzten Korps, das auf dem rechten Elbeufer oberhalb Hamburg stand. Es galt, eine feindliche Proviantkolonne abzuschneiden. In einem Walde zwischen Schwerin und Gadebusch (Mecklenburg) legte sich die Schar in den Hinterhalt. Hier dichtete Körner, zwei Tage vor seinem Tode, sein kampfesfreudiges „Schwertlied“:

„Du Schwert an meiner Linken,  
Was soll dein heitres Blinken?  
Schaust mich so freundlich an,  
Hab' meine Freude dran. Hurra!“

In dem sich entspinnden Gefechte traf ihn die tödliche Kugel am 26. August 1813. Unter einer Doppelleiche bei dem Dorfe Wöbbelin in der Nähe von Ludwigslust betteten seine Kameraden den Heldenjäger zur Ruhe unter dem Gefange seines „Gebetes während der Schlacht“. Der Herzog von Mecklenburg schenkte die wehevollste Grabstätte dem Vater des Dichters, die, umfriedigt und mit einem Denkmal geschmückt, auch die Ruhestätte seiner einzigen Schwester († 1815), seines Vaters († 1831), seiner Tante Dora Stod († 1832) und seiner Mutter († 1843) geworden ist.

Das Körnermuseum in des Dichters Geburtshause in Dresden birgt die wertvollsten und interessantesten Andenken an ihn.

Als deutscher Tyrann, der mit seinen Kriegs- und Vaterlandsliedern den Streikern voranzog in den heiligen Kampf, wird Körner fortleben in unserm Volke, und seine Lieder, die unter dem Titel „Leier und Schwert“ erschienen, werden bis in fernste Zeiten namentlich die deutsche Jugend für die heiligsten Güter, für Recht, Glaube, Freiheit und Vaterland begeistern. Ihm aber, dem edeln Heldenjünglinge, wird das deutsche Volk den Dankesloß abzustatten nie vergessen, auf den er vor all den andern tapfern Helden Anspruch hat, wie er das ahnungsvoll am Schlusse seines „Aufrufes“ andeutet:

„Doch steht Du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,  
In Deiner Vorzeit hell'gem Siegersglanz;  
Vergiß die teuren Toten nicht und schmide  
Auch uns're Urne mit dem Eichenkranz!“

**Hauptwetterwarte Daressalam**

Wetterbeobachtungen vom 28. August bis 3. September 1913.

Tag	Luftdruck <sup>1)</sup> in 5 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur <sup>2)</sup> Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- <sup>3)</sup> Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer			Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n		
28.	764.5	24.0	27.4	21.2	21.4	23.0	21.8	18.4	93	71	86	51.0	19.5	8	41	.	SSW 1	E 6	SE 1	10	6	2		
29.	64.1	23.0	27.9	18.3	18.5	22.0	20.9	16.3	92	60	85	57.6	17.4	10	25	.	SW 1	E 5	SE 1	3	2	1		
30.	64.3	23.3	27.9	18.5	19.4	23.4	21.0	17.5	93	68	86	62.7	16.9	10	32	.	SW 1	E 4	SE 0	3	4	1		
31.	64.7	23.7	28.6	20.2	19.7	22.6	21.0	16.9	88	62	83	61.9	16.7	10	18	.	SW 1	E 5	SE 2	3	4	3		
Dekaden Mittel	764.9	23.4	27.8	19.4	19.8	22.0	20.9	16.8	92	62	83	53.8	17.3	7	8	.	Dekaden Summe 3.4	1	5	1	6	6	4	
Monats- Mittel	764.8	22.9	27.6	18.6	19.1	21.8	20.6	16.4	92	63	85	52.5	17.0	7	7	.	Monats Summe 13.3	1.3	4.8	1.1	6.0	7.0	3.2	
Sept. 1.	764.0	22.9	26.4	19.4	20.7	22.5	21.4	18.3	88	87	88	45.4	16.0	5	41	9.4	SSW 1	E 5	SW 1	6	10	2		
2.	63.0	23.4	27.0	19.4	19.6	22.6	21.1	17.2	94	67	84	49.9	15.4	10	46	.	SSW 1	E 3	S 2	7	6	2		
3.	62.4	23.2	27.4	18.1	18.8	22.6	20.6	16.6	94	64	79	55.0	15.9	9	54	.	WSW 1	E 4	SSE 1	4	2	3		

<sup>1)</sup> Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1,9 mm  
<sup>2)</sup> Tages-Mittel berechnet nach der Formel  $\frac{1}{6}(t_1 + t_2 + t_3 + t_4 + t_5 + t_6) = t_m$ . <sup>3)</sup> Kahl gehaltenen sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

# Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,  
Laden und  
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora  
**Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission**  
**Spedition Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-  
und  
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia  
and China  
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.  
(Lager am Platze)  
A. Strandes & Co., Bombay  
Verein Hamburger Assecuradeure  
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft. (General-Agentur)  
Heinrich Lanz, Mannheim  
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.  
Wilkins und Wiese Neu-Hornow  
(Lager afrikanischer Hölzer)  
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft  
Lloyds Agenten  
Andrew Usher & Co's Whisky  
Hauptagenturd. „Germania“ Lebens-  
versicherungs-Ges., Stettin.  
Vertretung der Continental-Caoutchouc und Guffa-  
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

**Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft** Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche  
Maschinen für Plantagenbetrieb — **Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**

## Paul Gerh. Fröse

Spedition Kommission Export Import.  
Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.

Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora.  
Sammelerkehr nach allen Stationen der Zentralbahn.  
Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

# Wm. O'Swald & Co.

**HAMBURG**

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muansa,  
Bukoba, Tabora, Bagamojo, Madagaskar

**Daressalam**

Import Bank und Kommission. Export

Ankauf u. kommissionsweiser Verkauf  
sämtlicher Landesprodukte, wie Baum-  
wolle, Häute, Kautschuk

Alle Duka-Artikel u. Reis stets auf Lager

Baumaterialien: Holz, Wellblech, Cement,  
Eiserne Träger, Farben etc.

Agentur „Nord-Deutsche  
Versicherungs-Ges.“  
Abteilung  
Feuer-Versicherung.

Perfektion-Whisky, Alleinvertr. für Daressalam u. Hinterland  
Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.  
Schlüssel-Bier  
**Thee von Brooke, Bond & Co.**  
Petroleum, Benzin, Schmieröle.

# AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

IMPORT EXPORT KOMMISSION

Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Ges. und der Allgemeinen Versicherungs-Ges., Dresden.

**Thurm & Beschke, Magdeburg**  
Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und Automobillacke — Säurefeste Emaillacke für Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — Seewasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. — Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

**Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei**  
Daressalam Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier  
Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser  
Verandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Daressalam **G. MATTOLD** Unter den Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte  
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen  
Schreibmaschinen — sämtliche Munition  
empfiehlt sich bei Neuanschaffungen  
sowie zu sämtlichen Reparaturen

**Paul Wolfson,**  
Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4  
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::  
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen  
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt

321

**OTTO GRIMMER**  
DARESSALAM TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr  
Verschiffungen  
nach allen Welthäfen.

**Spedition  
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-  
safaris  
Hypotheken- und Grund-  
stücks-Vermittlung

Bock & Co.  
Henry Clay

**P. KELLER**  
CIGARRENHAUS.

Frlr. v. Gautsch  
Upman

**Cigaretten:**

MANOLI: Gibson Girl, Meine  
Kleine, Jockey-Club, Diva,  
Manoli tip.

L. ENGELHARD: Mazeppa  
CARAVOPOULO: La Foree

**Cigarren:**

Flor de Isabella. — Nestor.  
Tropa. — Club. — Hedda

**„NERO“**

**Cigaretten:**

Salonica Cig. Comp.  
Melek. Nippon. Divan.

Kyriazi Frères:  
Neptun. Apis. Finas.

Kadda. Queen.

**Cigaretten:**

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.  
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. C.

Russische Cigaretten, alle Sorten.

Khediye P.

**Cigarren:**

Lange Holländer. — Vorsten-  
landen. — Luftschiff. — Lord  
Mayor. — Clubhaus.

Mit Dampfer „Prinzessin“ neu eingetroffen:

Modellhüte — Kinderhüte — Madras-Stoff zu Fenstervorhängen — Brief-Kassetten in großer Auswahl — Läufer u. Papierservietten — Reise-Accessoires und Reise-Lebertaschen.

**Korsetts**

Kinderschürzen weiß u. farbig — Schlafanzüge — Macco-Hemden — Haarbürsten — Krepp — Bordürenstoffe weiß und hellblau

**Babywäsche**

**Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk**  
Borsfeldhaus am Witzmannsdenkmal

**Paul Bruno Müller.**

**Spezial-Geschäft**

für

**Damen-, Herren- u. Haus-  
wäsche und Schuhwaren**

von

**F. V. Grünfeld, Berlin**

vielfacher Hoflieferant.

**Bombay-Möbel**

in guter Ausführung wieder eingetroffen

**A. Rothbletz.**

**Viele vermögende Damen**

mit Vermögen von 3000 bis 20.000 Mark, wüßten, welchen Betrag, auch nach Uebersee, Gentile Mehlentanten erhalten kostenlos Auskunft.  
Schlesinger, Berlin 18.

**Hygienische**

**Bedarfsartikel**

Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u. Prof. gratis u. franko. **M. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92**

Schlächterei

**Heinrich Thomas**

Delikatessen

Frisch eingetroffen:

**la. la. Cervelat- und Bauerntwurst**

Hoher Schinken, gefochter Schinken, Kiehl's Landjäger, Stuttgarter Landjäger, Corned Beef, Frankfurter Bratwürstchen.

Käse im Anschnitt. Holländer, Tilsiter und Edamer Käse. Limburger Käse und Kräuterkäse in Dosen.

Europ. Wurst in Dosen. Blut- u. Leberwurst, Sardellenleberwurst, Trüffelkeberwurst, Schinken, Cervelatwurst

**Edelweiss-Käse: Brie, Camembert, Romatour, Limburger und Bahr. Bierkäse Herz Autocrat-Käse, 8 teilig**

Hamb. Flomenschmalz. Salzgurken und Sauerkraut.

**Fischkonserven:**

Holl. Votheringe, Neunangen, Ale geräuchert, Marinirte Ostseeheringe, Ostseebratheringe, Bismarckheringe, la. geräucherte Bücklinge, Norwegische Sardinen, Queen Maud u. Fjord Queen, Nollmops, la. gef. Ostsee-Lachs. Czar-Caviar 1/4 u. 1/8 Packung.

Stuhls Sardellen.

Stiele Specker.

**Heute Sonnabend:**

Blut- und Leberwurst, Hildesheimer, Sächsische, Sardellenleberwurst und Süße

**Morgen Sonntag:**

la. Schweinefleisch

**Montag:**

Bratwurst  
Heiße Heiße.

**Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

**Nächste Ankunft von Europa**

Dampfer „Kronprinz“	Kapt. Greiwe	17. Sept. 1913
„Tabora“	„ Doherr	2. Okt. 1913
„Admiral“	„ Michelsen	18. Okt. 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	1. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	17. Nov. 1913

**Nächste Ankunft von Bombay**

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	15. Sept. 1913
---------------------	--------------	----------------

**Nächste Ankunft von Süd-Afrika**

Dampfer „Adolph Woermann“	Capt. Iversen	12. Sept. 1913
„Markgraf“	„ Jantzen	12. Sept. 1913
„Prinzessin“	„ Weißkam	22. Sept. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	12. Okt. 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	22. Okt. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	12. Nov. 1913

**Nächste Abfahrt nach Europa**

Dampfer „Adolph Woermann“	Kapt. Iversen	13. Sept. 1913
„Prinzessin“	„ Weißkam	30. Sept. 1913
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	13. Okt. 1913
„Bürgermeister“	„ Ulrich	30. Okt. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	13. Nov. 1913

**Nächste Abfahrt nach Bombay**

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Jantzen	13. Sept. 1913
--------------------	---------------	----------------

**Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika**

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Greiwe	20. Sept. 1913
„Tabora“	„ Doherr	5. Okt. 1913
„Admiral“	„ Michelsen	21. Okt. 1913
„Feldmarschall“	„ Pens	4. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	20. Nov. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlössung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**

41] Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Zweigniederlassung Daressalam.

Aenderungen vorbehalten.

Bücherbesprechungen.

Vieh, Konsul G.: Das Trockenfarmen im Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und seine wirtschaftliche Bedeutung für die Erschließung regenarmer Gebiete. (Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts Band XIII) gr. 8°, 50 S., mit 14 Abb. u. 1 Karte. 1913. M. 2.50. L. Friederichsen & Co., Hamburg.

Der Verfasser, welcher bereits 1911 im gleichen Verlage eine Arbeit über die Wasser-Verwendung und -Verteilung im ariden Westen von Nordamerika unter Berücksichtigung der verschiedenen Methoden der Bewässerungswirtschaft (Preis M. 7.50) als Band IV der Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts veröffentlicht hat, befaßt sich neuerdings mit den regenarmen Gebieten des Westens von Nordamerika zum Studium der Trockenfarmen. In der vorliegenden Arbeit hat er insbesondere die Einblicke verwendet, welche er auf seinen ausgedehnten Informationsreisen durch trockene und halbtrockene Gebiete der Union, sowie von Mexiko und Kanada gewonnen hat. Durch Gespräche mit praktischen Farmern hat der Verfasser sich ein Urteil über die einschlägigen Verhältnisse gebildet. Das Trockenfarmen, dem seit einiger Zeit auch in Ostafrika und Australien lebhaftes Interesse geschenkt wird, ist auch für unsere Kolonien, speziell Deutsch-Südwestafrika, von praktischem Werte. Wir empfehlen das Studium dieser Schrift allen an tropischer Landwirtschaft Interessierten auf das Wärmste.

Im Juliheft der „Kolonialen Rundschau“ schreibt M. Blicher über die Untänge von Handel und Industrie in Kongo. Der Artikel ist besonders deshalb interessant, weil er zeigt, warum sich das bis in die jüngste Vergangenheit herrschende System der Ausbeutung in Kongostaat entwickeln mußte: in Belgien war für afrikanische Unternehmungen nicht das geringste Interesse vorhanden, die Bedeutung tropischer Besitzungen war keineswegs erkannt, Leopold war deshalb darauf angewiesen, durch Vergabung großer Bodenwerte an Gesellschaftsunternehmungen wirtschaftliches Leben in den neuen „Staat“ zu bringen; dazu kam der geschäftstüchtige und gewinnüchtige Sinn des Königs, der ihm bald über alle Strupeln hinwegsehen ließ und nur auf Erzielung möglichst großer Einnahmen bedacht war. So konnte der Zustand eintreten, daß der Staat selber der größte Unternehmer im Kongo war. Die Belgier bemühen sich heute ernsthaft, die Schäden einer solchen Verwaltung wieder gut zu machen, aber sie werden daran noch lange zu arbeiten haben. — Das Heft enthält außerdem noch eine längere eingehende Abhandlung über die Baumwolle von Venas Levi und die Erfindungsansprüche des englischen Kolonialministers Harcourt bei der letzten Tagung des Internationalen Kolonialinstituts.

Müller, Das Traumleben der Seele und die Traumdeutungen, broch. 0,75 M., geb. 1.— M., erschienen im L. Frobenius Verlag, Berlin S. W. 61.

Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals auf die Schrift Leo Frobenius' „Die Wirklichkeit einer Deutsch-Afrikanischen Luftlotterisation“, erschienen im Verlag von Wilhelm Süßerott, Berlin (0,40 M.) hinweisen.

Booker T. Washington, „Saubere Arbeit“, mit einer Einführung von Dr. Julius Richter broch. M. 3, gebunden M. 4, Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohsen) Berlin. Das Buch beschäftigt sich mit der Entwicklungsmöglichkeit der schwarzen Rasse, gestützt auf Erfahrungen und Versuche, die der bekannte Vorkämpfer seiner Rasse in seiner Stiftung „Tuskegee“ gemacht hat.

„Das Vaterhaus“ von Prof. Schwindraheim, Preis 1 M., Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Heimkultur-Verlag, Wiesbaden.

Die heutige Einmachekunst der Hausfrau, ein Hilfsbuch für den sparlichen Haushalt, über 225 gute Rezepte und Anweisungen, herausgegeben von E. Friede Beeb, Preis 0,90 M. Verlagsanstalt Emil Vögtel, Wiesbaden.

„Natur“ Halbmonatsschrift für alle Naturfreunde. IV. Jahrgang Heft 20. Theod. Thomas Verlag, Leipzig. Jährlich 24 reich illustrierte Hefte und 5 wertvolle Bücher zum Preise von zus. nur M. 6.—. Hierzu die vierte Buchbeilage „Bestimmung und Vererbung des Geschlechtes bei Pflanze, Tier und Mensch“ von Dr. Paul Kammerer. Mit 17 Abbildungen.

Da der Bezugspreis der Zeitschrift, für den außerordentlich viel geboten wird, wirklich gering zu nennen ist, können wir unseren Lesern ein Abonnement nur empfehlen, umso mehr, als sie dadurch Mitglieder der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft werden, deren mannigfache Vergünstigungen sie ohne jede weitere Verpflichtung genießen. Anmeldungen können bei unserer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle der D. N. G., Leipzig, Königl. 3. ausgegeben werden.

J. H. Lude: Bevölkerung und Aufenthalt in den Deutschen Schutzgebieten Afrikas. (Band XII der Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts (Reihe A. Rechts- und Staatswissenschaft) Band 2) Hamburg, L. Friederichsen & Co., 1913. 59 S. M. 2.—

Der Verfasser der aus dem Hamburgischen Seminar für öffentliches Recht und Kolonialrecht hervorgegangenen Arbeit entwickelt nach einer einleitenden Erörterung über die deutsch-koloniale Polizeigewalt zunächst eine rechtliche Wiederholung der Schutzgebetsbevölkerung in zwei Klassen: Schutzgebetsangehörige und Schutzgebetsfremde. Namentlich der Abschnitt „Die Schutzgebetsangehörigen“ enthält eine Reihe neuer, für Wissenschaft und Praxis erheblicher Gesichtspunkte. Bezüglich der sogenannten unmittelbaren Reichsangehörigen vertritt Verfasser mit eingehender und überzeugender Begründung die Ansicht, daß sie ein Wohnrecht in den Schutzgebieten ebenso wenig besitzen wie die übrigen Schutzgebetsfremden.

In dem umfangreicheren zweiten Teil der Arbeit wird die räumliche Bewegungsfreiheit der Schutzgebetsbevölkerung behandelt. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Einwanderung, der zweite mit dem Aufenthalt und Aufenthaltswechsel innerhalb einer Kolonie, der dritte mit freiwilliger Verlassen eines deutschen Schutzgebets, wobei besonders auch die Frage der Ausweisung in interessanter und fruchtbarer Auseinandersetzung unterzucht wird.

Der Verfasser ist mit Erfolg bemüht gewesen, alles ihm zugängliche (auch ungedruckte) Material, möge es der Geseßgebung oder der Literatur, der Rechtsprechung oder der Verwaltungspraxis angehören, selbstständig und kritisch zu verarbeiten. Seine Schrift ist die erste systematische Darstellung eines außerordentlich wichtigen Zweiges des literarisch arg vernachlässigten kolonialen Verwaltungsrechts. Sie verdient das besondere Interesse sowohl der Kolonialwissenschaft als auch der Kolonialpraxis.

Die wichtigsten Faserpflanzen. Von Dr. R. Thiele Dozent für tropische Agrikultur an der Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof zu Wismar. Mit 17 Abb. Thomas Volksbücher No. 107—109. Broch. 60 Pfg., geb. 85 Pfg., für Mit-

glieder der Deutschen Naturwissenschaftl. Gesellschaft 54 Pfg., geb. 79 Pfg.

Vorliegendes Bändchen bringt in gemeinverständlicher Weise eine Abhandlung über den Wert der einzelnen Faserstoffe und ihre Verwendung. Nach einer allgemeinen Einleitung über das Vorkommen, die Gewinnung und die Eigenschaften der Spinnstoffe werden die wichtigsten Faserpflanzen derart behandelt, daß von jeder einzelnen nach einer kurzen Schilderung ihrer botanischen Herkunft, die Geschichte, die Bedingungen für die Kultur und die letztere selbst eingehender besprochen werden. Hieran schließt sich eine Beschreibung der Gewinnung der Fasern der einzelnen Pflanzenarten, ihre Verarbeitung zu Handelsprodukten und deren Verwendung und Verwertung. Ganz besonders ist bei der Abfassung der Schrift auf unsere Kolonien Rücksicht genommen, weshalb auch den dort zu kultivierenden Pflanzen ein größerer Raum gegönnt worden ist. Der Zweck des Bändchens, weitere Kreise für den Anbau der Gelehnspflanzen zu interessieren und ihnen die Gewinnung und Verwertung ihrer Produkte nahe zu bringen, muß als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Abbildungen — zum größten Teil eigene Aufnahmen des Verfassers — sind vorzüglich und erläutern den Text sehr glücklich.

Nadireh, türkische Novelle von Erich D. Moeller, Verlag F. Diemer Nachf. (Stad & Raylaender) Ngl. u. vizekönigl. Hofbuchhandlung, Kairo 1913.

Die vorliegende Novelle verdient gerade jetzt, zur Zeit des Zusammenbruchs der Türkei, besondere Beachtung. Denn zum ersten Mal sind hier in novellistischer Form die jungtürkischen Umtriebe, die Korruption der reaktionären Palasteliten des Jilbis und der kulturfeindliche Fanatismus des türkischen Volkes, die schließlich zur Niederlage von Enkeli-Hilfi führten, spannend und farblich geschildert. Wir werden hineingeführt in das Treiben der jungtürkischen Redaktionen, die Kämpfe des Osmanischen Parlamentes, in die vielfältigen Intrigen der Bosporusstadt und in die Geschehnisse der Revolutionszeit. Und in diese eindrucksvollen Bilder sind die schwebenden Reize des alten Stambul hineingewoben und die feststehende Gestalt einer verschleierten Haremsschönheit, deren eigenartiger Zauber das Buch mit feiner Poesie durchzieht.

Kaiser Wilhelm II. Ein treuer Fürst. Zum 25 jährigen Regierungsjubiläum niedergeschrieben für Schule und Haus, von Königl. Hof- und Domprediger Karl Ohly, Mit 72 Abbildungen, darunter drei in farbiger Wiedergabe einschließlich des Umschlagbildes. (Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen & Klasing) Preis 50 Pfg.

Christen, Th., Dozent der Universität Bern, Ernährungsvorarbeiten. Eine gemeinschaftliche Darlegung der modernen Forschungs-Ergebnisse über Ernährungs- und Diätfragen (Dresden, Holz & Pahl, Preis M. 1.—)

Kosmos, Handwörter für Naturfreunde. Herausgegeben vom Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Geschäftsstelle Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart) Jährlich 12 Hefte und 5 Buchbeilagen. M. 4.80.

Kolonial-Wirtschaftliches. Die soeben erschienene Augustnummer der Zeitschrift „Der Tropenpflanzer“ Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlichen Ausschusses der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin, unter den Linden 43, bringt an erster Stelle einen ausführlichen Artikel von Dr. G. Lichtenheld, Leiter des Veterinärwesens in Deutsch-Ostafrika, über Kinderrassen, Minderzucht und ihre wirtschaftliche Bedeutung in Deutsch-Ostafrika. Der Verfasser gibt zunächst einen Überblick über die in den einzelnen Bezirken der Kolonie vorkommenden Kinderbestände und sodann die verschiedenen Kinderrassen und ihre Merkmale eingehend zu behandeln. In weiteren Kapiteln wird die Viehhaltung und Viehzucht bei den Eingeborenen und bei den europäischen Viehhältern besprochen. Zum Schluß macht Dr. Lichtenheld zur Hebung der Kinderzucht in der Kolonie beachtenswerte Vorschläge. In einem weiteren Artikel gibt Professor Dr. G. Farns, Berlin-Dahlem interessante Mitteilungen über Desmodium hirtum, eine zur Viehhaltung des Unkrautes und als Gründüngung in tropischen Kulturen geeignete Leguminosen-Art. Wir empfehlen diese Mitteilungen der Beachtung der Pflanzler in unseren tropischen Kolonien. Des weiteren bringt die Nummer kleinere Abhandlungen über den Handel Neuguineas 1912, über Ceylon-Hautschul im ersten Halbjahr 1913, über die Kautschukmarktfrage, Weltproduktion in Zucker und eine Reihe interessanter Notizen über wichtige tropische Produkte.

Dieser Nummer ist als Beilage 5/6 eine eingehende Arbeit von Moritz Schanz, Chemist über die Baumwolle in Ostindien beigegeben. In gleich erscheinender Weise wie in seiner Arbeit über die Baumwolle in Ägypten und im englisch-ägyptischen Sudan behandelt hier der Verfasser die Verhältnisse in Ostindien. Ohne Zweifel wird auch diese neue Arbeit des Verfassers von allen Interessenten freudig begrüßt werden.

Das Weltall, illustrierte Zeitschrift für Astronomie und verwandte Gebiete. Herausgegeben von Dr. F. S. Archenhold, Direktor der Tropen-Sternwarte, Verlag der Tropen-Sternwarte, Berlin-Treptow. Diese Zeitschrift erscheint zweimal im Monat. Abonnementpreis jährlich 12.— Mark (Ausland 16.— Mark) franko durch den Verlag der Tropen-Sternwarte, Berlin-Treptow, sowie durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Postzeitungswesen alphabetisch eingeordnet). Einzelne Nummer 60 Pfg. Aus dem Inhalt eines der letzter erschienenen Hefte: 1. Der Kohlenstoff im Weltall und im Erdkörper. Von Dr. Emil Carthaus. (Mit einer Doppel-Beilage). (Schluß). 2. Das Starkstromnetzphon Egner-Holmström. Von Dr. G. Eichhorn. 3. Wäderschau: Crépin de Beauregard P., Guide scientifique du géographe-explorateur. Karl Koppe. Ein Lebensbild, dargestellt von Anna Koppe.

Das Deutschtum im Ausland, herausgegeben vom Hauptvorstand des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Hermann Hügel Verlag, Berlin W. 9 und Leipzig, Preis des Heftes 50 Pfg.

Aus dem Inhalt des Heftes 16: Verluste der Volkswirtschaft durch Auswanderung. Von Dr. Georg Quandt. Das Deutschum in Belgien im französischen Urteil. Von B. Jylmann. Wie deutsche Frauen im Auslande für unser Volkstum arbeiten. Von Dr. Max Rau. Wichtige deutsch-völkische Kalender für 1913. Von Dr. Reichen. Die Vereinstagung des B. D. N. in Duisburg. Rundschau über das Deutschum in Ausland. Vereinstnachrichten.

Der Deutsche Kulturpionier, Nachrichten aus der Deutschen Kolonialschule herausgegeben vom Direktor Prof. Fabarius, Wismar a. d. Berra — Wilhelmshof. Jahresbezugspreis Mark 5.—, Ausland Mark 5,50. Aus dem Inhalt des Heftes 2, 1913: Rückblick und Ausblick, Nachrichten aus Wilhelmshof, Nachrichten aus dem Kameradenkreise, Kolonialwirtschaftliches, darunter: 1. Ueber die noch vorhandene Viehzuchtsmöglichkeit des Kilimandjaro und Meru. Von Carl Landgrebe. 2. Die künstliche Bewässerung in Ägypten. Von W. Reiter. 3. Am Rio Plate. Von Fr. Albingere-Hammonia.

Amerikanisch-deutsche Kultur-Erwartungen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben politisch wie kulturell gerade in jüngster Zeit derart an Bedeutung gewonnen, daß die europäischen Staaten nicht mehr umhin können, auch diese Macht stark in Rechnung zu ziehen. Das Bestreben, namentlich zwischen Deutschland und Amerika engere Beziehungen zu knüpfen, ist jedenfalls mit Freuden zu begrüßen. Im Juliheft von „Nord und Süd“ (Herausgeber und Chefredakteur: Professor Dr. Ludwig Stein, Berlin W., Lützowufer 5a. — Verlag: Schlesische Buchdruckerei, Kunz- und Verlagsanstalt v. S. Schottländer, A.-G., Breslau. — Preis pro Quartal 6 M.) werden speziell die kulturellen Gesichtspunkte der Frage in ebenso eingehender, wie eigenartiger und überzeugender Weise von Dr. Th. Schuchart erörtert. Das ganze kulturelle Leben Amerikas ist in einer grundbewegenden Umwälzung begriffen und beginnt sich nach neuen Lebensmaximen umzuformen, wobei auch die Einwirkung der europäischen Kulturentwicklung zu einer intensiveren sich gestaltet. In Wissenschaft, Erziehung und Unterrichtswesen werden deutsche Leistungen vermittels, vor allem aber über Deutschlands wirtschaftliches Erstarren auf die breiten Volksmassen seine Wirkung aus, als deren Folge eine entschiedene Neubelebung der deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen zu konstatieren ist; und zwar liegt in der Technik, in technischer Wissenschaft und Ausbildung zur Zeit die unmittelbarste Verknüpfung zwischen deutscher und amerikanischer Fortschritt- und Kulturarbeit. — Als „die Wahrheit über die amerikanisch-japanische Streitfrage“ erachtet Hans Lamberg, daß die Schuld letzten Endes auf Seiten der japanischen Regierung liege, auf deren Initiative die Unbestimmtheit und Zweideutigkeit des zwischen Japan und den Vereinigten Staaten im Jahre 1911 abgeschlossenen Handels- und Schiffsverkehrsvertrages zurückzuführen ist. — Unter dem Titel: „Deutschland Freund oder Feind?“ teilt W. L. George die Gedanken und Gesichtspunkte mit, die Lady Schlipps in ihrem neuen Buche „A friendly Germany. Why not?“ entwickelt. Sie will nicht nur einen Krieg zwischen England und Deutschland vermeiden, sondern auch eine Allianz herbeiführen, einerseits um die Ausbreitung des Sozialismus zu bekämpfen, andererseits um einen weissen Bund gegen die Gelben und Schwarzen zu gründen. Sie schlägt überdies vor, Deutschland bei der Bildung eines eigenen Kolonialreiches zu unterstützen, zunächst durch die Abtretung der Balfischbai, ferner durch gemeinsamen Ankauf der portugiesischen Kolonien Angola und Mozambique, wobei ersteres unter deutsche, letzteres unter britische Flagge kommen sollte. Auch solle England keine Einwendungen erheben, falls Deutschland den Kongo kaufen wolle. — Von besonders aktuellem Interesse ist, was der Herausgeber Prof. Dr. Ludwig Stein über „die Weltanschauung der Orientalen“ ausführt. Denn an ihr ist das Staatsleben der orientalischen Völker politisch zugrunde gegangen. Der Grundzug dieser Weltanschauung ist die Lehre vom Leiden, und sie geht auf die buddhistische Lehre und die Samskya-Philosophie zurück. Für die weitere Entwicklung, die persische und arabische Welt, schließt sich der Verfasser an Friedrich Rosen's Wort zur Neuausgabe der Mevnevi-Üebersetzung von Georg Rosen an. Der ganze Orient krankt an seiner passiven, lähmenden, düsteren Weltanschauung, der Niedergang von China, Persien und der Türkei hängt geschichtsphilosophisch aufs Engste zusammen. — Gute, tiefgehende Kenntnisse unhammedanischen Lebens und Charakters zeigt auch der Aufsatz Max Rosoffs: „Frankreich und Italien in Nordafrika und der Islam“. Er untersucht, inwieweit die Stellung der Franzosen in Nordafrika als fest und unerschütterlich gelten kann, wie sich die Lage der Italiener in Tripolitani gegenüber der eingeborenen Bevölkerung gestalten dürfte, und geht schließlich auf die Verhältnisse in Marokko ein. Rosoff vertritt den Gedanken: der Islam ist kulturfeindlich und wird es immer bleiben. — Über den spanischen Ministerpräsidenten Grafen Romanones, dessen Bildnis dem Heft beigegeben ist, schreibt Yara Carrillo; der Portugiesische Minister des Auswärtigen Antonio Macieira betont die bemerkenswerten Fortschritte, die „Portugal unter der Republik“ gemacht hat, indem er näher auf das eingeht, was zur Entwicklung des Fremdenverkehrs geschehen ist, wie die Verbesserung der Wege und Bahnverbindungen, der Häfen usw. — In der Hand eines reichen statistischen Materials erweist Alexander Foj den sich immer mehr vollziehende „Übergang Dänemarks vom Agrarstaat zum Industrie- und Handelsstaat“, meint aber, daß diese Entwicklung nur langsam und unter Wahrung einer freizöllnerischen Politik vor sich gehen wird. — Wie notwendig und wertvoll die „staatsbürgerliche Erziehung“ und Bildung für das Volk ist, will Prof. Dr. G. Rauchberg an einigen der wichtigsten Seiten des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens aufzeigen und hebt dabei namentlich heraus: den Anteil der Staatsbürger an der Bildung des öffentlichen Willens (Parlamentarismus), ihre Beteiligung an Rechtssprechung und Verwaltung, die soziale Frage und die Leistungen der Bürger für den Staat (Erfüllung der Steuerpflicht und der Wehrpflicht). — Aus dem soeben erschienenen Buche: „Die Geseßpolitik auf dem Wiener Kongreß“ von Professor August Journer gelangen hier die Abschnitte, die Hardenberg, Humboldt und Metternich betreffen, zum Abdruck. — Von den „neuen Berliner Waldstädten“ ist es, wie Edwin Rutina darlegt, vornehmlich Frohnau, das allen an eine Waldstadt zu stellenden Anforderungen entspricht. — Eine weitsehende Gründung für den gutsituierten Mittelstand. — Drei Gedichte („Auffieg“ — „Die Tempellschrift“ — „Der neue Paolo“) von Kurt Bauckwitz lassen eine hübsche poetische Begabung des Autors erkennen. — Nach der Fortsetzung des Romans: „Alfred von Zingelheim's Lebensdrama“ von Hans Land bringt das Heft aus der Feder Heinrich Altens ein kleine Erzählung: „Ehrenrettung“, die ereignisse Geschichte eines unglücklichen, infolge übergroßen Ehrgeizes durch eigene Schuld zerfallenen Lebensschicksals. — Von den Rundschauern knüpft die Politik-militärische (von Oberleutnant a. D. le Tuge) an die Wehrfrage und die in ihr geordneten Vermehrungen des Heeres an; die Soziale (von Paul Lindenber) berichtet über „die Volkshochschulen und Berufsschulen vom Roten Kreuz in Hohenlychen“; es folgen eine kirchlich-theologische Rundschau (von Theodor Kappstein), Literarische (von Friedrich Stein-Berlin), Kunst-Rundschau (von Dr. Paul F. Schmidt) und Frauen-Rundschau (von Ulla Wolff-Frant).

Aufmerksam machen möchten wir unsere Leser auch noch besonders auf die dieser Nummer vorausgehende „Kaiserjubiläumnummer“ von „Nord und Süd.“

Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6,— komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3,—. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur der Elektro-Armoleteme Gustav Remus, Halle a. S.

Sämtliche hier besprochenen Bücher oder Zeitschriften sind in unserer Buchhandlung vorrätig oder können durch ihre Vermittlung bezogen werden.

# WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Kupferberg Riesling — Münchener Hofbräu — Grosspriessener  
T. T. Whisky — Gute, billige Tischweine — Fruchtsäfte Liköre  
Hamburger und Bremer Cigarren — Baischari Cigaretten.

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar: „Gaika“ am 8. Sept. 1913 || Nächste Abfahrt v. Zanzibar n. Europa: „Goorkha“ a. 5. Sept. 1913

# C. VINCENTI, DARESSALAM

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.  
Stereo- u. Pecoscop-  
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-  
und Roll-Film  
in allen gangbaren Formaten  
(für Vera- u. Glyphoskope).

Celloidin-, Gaslicht-,  
Brom-, Actinos- u.  
Autopapiere  
sowie Post-Karten.

Sämtliche  
Chemikalien und  
Utensilien.

Grosses Lager in  
Bütten- und Künstler-Karton  
Einsteck- und Einklebe-Alben  
in modernster Ausstattung

Photographie-Ständer,  
-Leisten, -Rahmen aus euro-  
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen  
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.  
An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag  
Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen  
von Negativ und Bildern.

➔ Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure. ➔

# Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daresalam

Fernsprecher Nr. 44.

Telegr.-Adr.: BREMF.

Plantagengeräte u. Werkzeuge.

Tauwerk, Drahtseil, Flaggenleinen,  
Wäscheleinen.

Waschmaschinen, Fahrräder u. Raub-  
tierfallen.

Farben, Firniss, Terpentinöl u. Siccativ.

Maschinen- u. Cylinderöl. Carbolineum.

**Neu eingetroffen:**

Wurstkonserven in kleinen Dosen:  
Blutwurst, Leberwurst, Thüringer  
Leberwurst, Plockwurst, Kaiserjagd-  
wurst.

Kulmbacher Rizzibräu. Tafelsenf,  
Frankfurter, Cigarren, Drahtge-  
flechte, Moskitigaze, verz. Eimer,  
Herren- u. Damenstiefel.

# Ullsteins Ausland-Bücher

J. K. Jerome, Drei Mann in einem Boot. — Leo N. Tolstoj, Die Kosaken. — Selma Lagerlöf, Unsichtbare Bande. — Guy de Maupassant, Der schöne Georg.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung G. m. b. H. Daresalam.